

SchützenNEWS26

Das Magazin der Schützenbruderschaft St. Vinzentius Echthausen e.V.

Schützenfest 2026
Wir feiern vom 03.-05. Juli
Alle Infos in diesem Magazin

Kinder- & Jungschützenfest

Sa. 27. Juni ab 15:00 Uhr

- Infos ab Seite 54 -

RÜCKBLICK 2025

Drei Tage voller Emotionen

- ab Seite 13 -

DIE GOLDDORF-MAUS

Schützenfest-Phänomene
erklärt für Groß und Klein

- Seite 44 -

HEUTE VOGEL - MORGEN KETTE!

Mach es zu deinem Fest

- Seite 57 -

Impressum | SchützenNews 2026

Auflage

1000 Stück

Kostenlose Verteilung an alle Echthäuser Haushalte

Erscheint jährlich ca. 14 Tage vor dem Schützenfest

Herausgeber

Vorstand der Schützenbruderschaft St. Vinzentius Echthausen e.V.

vertreten durch Lars Velmer (Schützenoberst)

Gesamtverantwortlich für den Inhalt

Thorsten Donner

Fotos

Archiv Schützenbruderschaft

Vielen Dank an Andreas Dunker (AD-Medien), Martin Hüttenrink (Soester Anzeiger) und

Christa Schulze (Soester Anzeiger) für die Erlaubnis zur Nutzung der Bilder.

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Christian Donner, Thorsten Donner, Steffen Sudhoff, Lars Velmer, Tobias Belz

Bei Lob, Kritik, Anregungen freuen wir uns über eine E-Mail an info@schuetzen-echthausen.de

Vielen Dank an unsere Werbepartner für die langjährige Unterstützung!

Hinweis zur Sprachform

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation überwiegend die generische männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind damit Menschen aller Geschlechter gleichermaßen gemeint und angesprochen. Die gewählte Sprachform dient ausschließlich der sprachlichen Vereinfachung und beinhaltet keinerlei Wertung oder Benachteiligung.

Inhalt

AUS DEM VEREIN

Grußworte
Vorstand und Königspaar | 4



Bericht JHV 2026 | 8

Drei Tage voller Emotionen
Rückblick 2025 | 13



Ein ehrliches Fest | 20

Familiengeschichte
an der Vogelstange | 21

Impressionen 2025 | 22

Nachruf
Uli Neuhaus | 40

Nachruf
Sebastian Neuhaus | 41

LESENSWERT

Ach, hallo altes Haus. | 24

Alle 20 Jahre wieder | 26

Wenn aus „Zapfern“
Freunde werden | 28



Das Freibier und
seine Tagesform | 31

Und... wie war's? | 32

2001 - Ein Jahr zw.
Freude und Trauer | 43

Die Golddorf-Maus | 44



RUND UMS FEST

Jubilare 2026 | 35

Jubelkönigspare
2026 | 37

Ein unvergessener
Regent | 38



Mit Pfiff und
guter Laune | 53

Schützenkids - Tradition
beginnt mit uns | 54



Heute Vogel -
morgen Kette! | 57

Das Fest 2026
Alle Infos | 58

Festablauf 2026 | 59



v.l.n.r.: 1. Kassierer Thomas Deux, Oberst Lars Velmer, Hauptmann Tobias Belz, 1. Schriftführer Thorsten Donner

Heimat erleben, Gemeinschaft feiern

Grußwort geschäftsführender Vorstand

**Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,
liebe Freunde unserer Bruderschaft,**

wir leben in bewegten und oft unruhigen Zeiten. Vieles verändert sich schneller als je zuvor – im Alltag, im gesellschaftlichen Miteinander und auch in unseren Dörfern. Gerade deshalb wird immer deutlicher, wie wichtig Orte sind, die Beständigkeit, Gemeinschaft und Heimat vermitteln. Genau dafür steht unsere Schützenbruderschaft.

Auch wir haben uns in den vergangenen Jahren weiterentwickelt: mit einer modernen Satzung, neuen Ideen im Festablauf und der Öffnung unserer

Bruderschaft für Frauen. Veränderungen gehören dazu, wenn man Zukunft gestalten möchte. Doch bei allem Wandel bleibt unser Fundament unverändert: Glaube, Sitte und Heimat prägen weiterhin unser Handeln und unser Miteinander.

Ein besonderer Moment im vergangenen Jahr war das erste Vogelschießen an der neuen Vogelstange an der Gemeindehalle. Mit Michael Dieckmann fand unsere Bruderschaft einen König, der gemeinsam mit seiner Königin Alex und dem gesamten Hofstaat unser Vereinsleben mit viel Freude, Leidenschaft und Engagement geprägt hat. Dafür gilt euch unser herzlicher Dank. Ebenso bedanken wir uns bei unserem



VON BUDDENBROCK

U N T E R N E H M E N S G R U P P E

ACHIM WEHRMANN
A.WEHRMANN@VONBUDDENBROCK.DE
T. 0201 10 22 77 47
WWW.VONBUDDENBROCK.DE

Jungschützenkönig Tobias sowie unserem Kinderkönigspaar für ihren Einsatz und die vielen schönen Momente im vergangenen Jahr.

Mit großer Freude begrüßen wir zudem Mara Allhoff als erstes weibliches Mitglied im Vorstand. Sie steht sinnbildlich dafür, dass Tradition und neue Impulse hervorragend zusammenpassen und unsere Bruderschaft zukunftsfähig machen.

Besonders am Herzen liegt uns in diesem Jahr auch das neue Kinderschützenfest am Tag des Jungschützenfestes. Damit möchten wir frühzeitig Begeisterung für Gemeinschaft, Brauchtum und Zusammenhalt wecken – denn unsere Tradition lebt davon, dass sie von Generation zu Generation weitergetragen wird.

Unser Schützenfest ist weit mehr als nur ein Festwochenende. Es ist ein Ort der Begegnung, ein Ankerpunkt im Jahr, an dem Freundschaften gepflegt, Sorgen für einen Moment vergessen und gemeinsame Erinnerungen geschaffen werden. Hier weiß man, was man hat: Menschen, die zusammenhalten, miteinander lachen und füreinander da sind.

Deshalb freuen wir uns voller Zuversicht auf das Schützenfest 2026. Lasst uns gemeinsam einige unbeschwerte, friedliche und fröhliche Tage erleben – mit guter Stimmung, offenen Gesprächen und echter Gemeinschaft.

Ein besonderer Dank gilt allen Helfern, Sponsoren, dem Vorstand, Ehrenvorstand und ihren Familien. Ohne euren Einsatz wäre ein solches Fest nicht möglich.

In diesem Sinne wünschen wir allen Schützen, Gästen und Freunden unseres Dorfes ein wunderschönes Schützenfest und viele unvergessliche Stunden in unserer Gemeinschaft.

Für den Vorstand der Schützenbruderschaft
St. Vinzentius Echthausen

Oberst Lars Velmer,
Hauptmann Tobias Belz,
1. Kassierer Thomas Deux
1. Schriftführer Thorsten Donner

Grußwort Königspaar

**Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,
liebe Freunde des Echthausener Schützenfestes,**

als wir am Schützenfestsonntag zum ersten Vogel-schießen an der Halle aufbrachen, hätten wir beide nicht im Traum daran gedacht, dass wir bereits am Mittag das neue Königspaar der Schützenbruderschaft Echthausen sein würden.

Zwar wurden wir hinter vorgehaltener Hand bereits als Favoriten gehandelt – schließlich waren Alexandras Eltern, Anton und Irene Vogt, vor genau 70 Jahren das Königspaar unserer Bruderschaft – doch unsere eigenen Pläne sahen eigentlich anders aus: Wir steckten mitten in den Umbauvorbereitungen für unser Haus, weshalb der Königsschuss für dieses Jahr noch gar nicht auf der Agenda stand.

Selbst als das Schießen bereits in vollem Gange war, antworteten wir auf die vielen netten Anspielungen immer wieder: „Dieses Jahr noch nicht!“ Aber wie sagt man so schön? Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt.

Als sich nach einer kleinen Schießpause keine weiteren Königsanwärter hervortaten, sagte ich mir: „Mach es einfach!“. Denn ein Schützenfest ohne König ist nur ein Volksfest – und das durfte es in Echthausen nicht geben. Zudem war es eine Premiere, da wir zum ersten Mal an der Halle auf die neue Vogelstange schossen.

Kurzerhand gab ich unserem Oberst Lars und unserem Hauptmann „Toob“ das Signal, dass der Vogel nicht oben bleiben wird. Ich suchte noch schnell meine Frau, die mir mein Vorhaben bereits an den Augen ansah, informierte unsere Kinder – und dann ging es auch schon unter die Stange ans Gewehr.

Was sollen wir sagen? Seit dem Moment, als der Vogel fiel, haben wir als Königspaar von Echthausen ein für uns „mega“ schönes Jahr im Kreise der Schützenbruderschaft St. Vinzentius erlebt.

Ein besonderer Dank gilt unserem spontan zusammengestellten Hofstaat, den Königsadjutanten und



dem gesamten Vorstand der Bruderschaft. Ihr habt uns bei den vielen Feierlichkeiten und Besuchen unserer befreundeten Vereine tatkräftig unterstützt und unsere Regentschaft für uns beide zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht.

Nun neigt sich unser Königsjahr dem Ende zu. Wir blicken mit viel Freude auf diese Zeit zurück und wünschen allen Schützen sowie Gästen aus nah und fern ein unvergessliches Schützenfest bei bester Stimmung. Unseren Nachfolgern unter der Vogelstange wünschen wir das nötige Quäntchen Glück und eine ebenso fantastische Zeit, wie wir sie erleben durften.

Auf ein schönes Schützenfest 2026!

Euer Königspaar
Michael & Alexandra



Sanitätshaus sittler

orthopädietechnik-zentrum sauerland

für mehr Bewegungsfreiheit



info@sittler.de Tel 0 29 31 20 28 sittler.de

Unsere Leistungen

Orthopädie-Technik
Reha-Technik
Neuro-Reha
Sanitätsfachgeschäft
Beratung und Diagnostik



Mara Allhoff erste Frau im Vorstand

Bericht von der Jahreshauptversammlung

Rund 80 Schützenbrüder und -schwestern nahmen an der Jahreshauptversammlung teil. Neben Berichten, Entlastung des Vorstandes und Wahlen wurde Mara Allhoff als erstes weibliches Vorstandsmitglied einstimmig gewählt. Außerdem gab es Infos zum Schützenfest 2026 und das Kinderschützenfest findet erstmals am 27. Juni 2026 als eigenes Fest statt.

Oberst Lars Velmer eröffnete die Jahreshauptversammlung, zu der rund 80 Schützenbrüder und Schützenschwestern der Einladung gefolgt waren. Nach der Begrüßung des Königspaares Alexandra und Michael Dieckmann, Jungschützenkönig Tobias Schulte, Pastor Mockenhaupt, Präses Pastor Metten, Bürgermeister Alexander Heine sowie Ortsvorsteher Rainer Belz, folgte die Totenehrung für die seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder.

Im Anschluss verlas der 1. Schriftführer Thorsten Donner die Niederschrift der Jahreshauptversammlung

aus 2025. Den bebilderten Jahresbericht stellte der 2. Schriftführer Steffen Sudhoff vor. Eine positive Übersicht über die Finanzen gab der 1. Kassierer Thomas Deux. Kassenprüferin Alexandra Dieckmann bestätigte eine einwandfreie Kassenführung und bat die Versammlung um Entlastung des Vorstandes – diese wurde einstimmig beschlossen.

Als neue Kassenprüfer für die ausscheidenden Prüfer Fabian Martin und Stefan Reszel wurden Marco Engels und Lars Robbert für die nächsten zwei Jahre einstimmig gewählt.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurden in Einzelwahl bestätigt:

- Hauptmann Tobias Belz
- 1. Schriftführer Thorsten Donner
- 2. Kassierer Ralf Dörr
- 1. Adjutant Patrick Belz
- 2. Adjutant Daniel Barylla
- Fähnrich Benjamin Glowienkowski



„Zusammen ein starkes Team.“

Was immer Sie vorhaben:
Wir sind an Ihrer Seite.

Hettwer & Behler

Hauptstr. 13

59469 Ense

Tel. 02938 978350

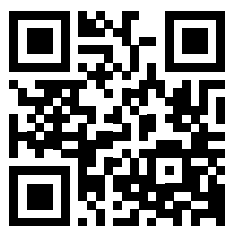
hettwer-behler@provinzial.de

PROVINZIAL 

Bechheim AutoService »seit 1925«



- ✓ Inspektion aller Marken nach Herstellervorgaben (Ohne Verlust der Herstellergarantie)
- ✓ Reparatur und Austausch von Verschleißteilen
- ✓ Unfallinstandsetzung
- ✓ KS-Autoglaszentrum
- ✓ DEKRA / TÜV - Stützpunkt
- ✓ 3D-Achsvermessung



AutoService Bechheim GbR
Telefon/WhatsApp: 02377 910050
bechheim-wickede.de

Folge uns auf:





TLV
365°
LICHT
WIR DENKEN LICHT WEITER

TL-VERTRIEB GMBH & CO. KG • HAUPTSTRAÙE 22 • 59469 ENSE • 02938 64383 • INFO@TL-V.DE • WWW.TL-V.DE

Auch die Offiziere Carlo Hellwig, Stephan Müller, Achim Wehrmann, André Robbert und Dominic Schädlich wurden in einer Blockwahl bestätigt.

Ein besonderer Moment war die Wahl von Mara Allhoff in den Vorstand: Sie wurde einstimmig gewählt und ist damit nicht nur die erste Jungschützenkönigin (2023), sondern auch das erste weibliche Vorstandsmitglied unserer Bruderschaft. Die 21-Jährige Schützenkönigin aus 2024 arbeitet in der Kinder- und Jugendhilfe, studiert Soziale Arbeit und wird sich künftig verstärkt um die Jungschützengruppe und Jugendarbeit unserer Schützenbruderschaft kümmern.

Nach einer rund 20-minütigen Pause, in der die Jungschützen wie gewohnt einen kleinen Imbiss reichten, wurden die Festfragen zum Schützenfest 2026 durch den 1. Schriftführer beantwortet. Oberst Velmer gab zudem einen Ausblick auf die Termine 2026 und verlas die Jubilare, die am Schützenfestfreitag für 25, 40 und 50 Jahre geehrt werden.

Unter dem Punkt Verschiedenes erläuterte Hauptmann Tobias Belz die Beweggründe, das Kinderschützenfest künftig vom eigentlichen Schützenfest

auszulagern und eine Woche vorher am Nachmittag des Jungschützenfestes durchzuführen. Außerdem stellte er neue Shirts sowie eine Fahne für die Schützenkids vor. Die Hutsammlung vor der Pause soll dabei als Startkapital dienen und die Erstausrüstung unterstützen. Das Kinderschützenfest findet somit erstmalig am 27. Juni 2026 als eigenständiges Fest statt.

Mara Allhoff gab anschließend einen Jahresrückblick sowie einen Ausblick auf die Aktivitäten der Jungschützengruppe. Bürgermeister Alexander Heine bedankte sich beim Vorstand für die geleistete Vereinsarbeit und bei allen Bürgerinnen und Bürgern in Echthausen für die verständnisvolle Kooperation bezüglich der Stromproblematik. Gleichzeitig konnte er mitteilen, dass wir zum Schützenfest künftig nicht mehr im Dunkeln stehen, da der Stromanschluss an der Gemeindehalle im Zuge der Bauarbeiten von 30 kW auf 110 kW erweitert wird.

Ortsvorsteher Rainer Belz informierte über aktuelle Dorfgeschehnisse, bevor Oberst Lars Velmer die Versammlung schloss und allen Anwesenden einen weiteren geselligen Abend wünschte.

SB-MEDIEN^{GmbH}

Druck- und Werbetechnik • www.sb-medien.com



**INFOS UNTER:
0 23 77 - 80 58 227**

**DIGITALE DRUCKVORSTUFE
DRUCKPRODUKTE
DRUCKVEREDELUNG
WERBETECHNIK
FAHRZEUGFOLIERUNGEN**

Verwaltung / Produktion
Höhenweg 34 + 36
58739 Wickede / Ruhr

Sägezentrum
Bellingser Weg 10
59757 Arnsberg

Tel: 0 23 77 - 80 58 227
Fax: 0 23 77 - 80 58 229
Mail: info@sb-medien.com

Drei Tage voller Emotionen

Rückblick Schützenfest 2025

Drei Tage lang stand Echthausen ganz im Zeichen von Musik, Gemeinschaft, Schützengeist und jeder Menge Emotionen. Unser Schützenfest 2025 war ein voller Erfolg – friedlich, fröhlich, familiär. Eben ein Fest voller Tradition, Freude und neuer Geschichten.

Freitag, 04. Juli 2025

Ein stimmungsvoller Freitag in Echthausen

Pünktlich um 17:15 Uhr startete unser Schützenfest am Freitag mit dem traditionellen Antreten an der Gemeindehalle. Schon vorher hallten die kräftigen Böllerschüsse durch die Echthäuser Luft – ein akustisches „Weckrufen“ für alle, die das Festwochenende vielleicht noch nicht auf dem Schirm hatten. Unser Böller-Team – bestehend aus Martin Peißker, Marcel Horn und Timo Eickenbusch – gab mit großem Engagement die Signale durch die Straßen.



Böllermannschaft 2025:

v.l.n.r. Timo Eickenbusch, Martin Peißker, Marcel Horn.

Um 17:30 Uhr hieß es dann: „Abmarsch zum Kirchgang!“, ausgerufen von Hauptmann Tobias Belz. Der Musikverein Voßwinkel spielte auf und der festliche Zug setzte sich in Bewegung – mit vorneweg dem Königspaar Leon Eickenbusch und Mara Allhoff, dem Jungschützenkönig Tobias Schulte, sowie vielen weiteren Schützenbrüdern und Gästen.

Angekommen an der St. Vinzenz Kirche fand dort ein feierliches Hochamt statt – musikalisch umrahmt vom Musikverein Voßwinkel und Organist Eugen Oelmann. Im Anschluss an die heilige Messe legten wir am Ehrenmal einen Kranz nieder. Präses Thomas Metten erinnerte eindringlich an die Kriege in Israel und der Ukraine – ein Moment der Stille, des Gedenkens und der Mahnung.

Zurück am geschmückten Festplatz wurden unsere Majestäten sowie Bürgermeister Dr. Martin Michalzik, die stellvertretende Bürgermeisterin Gertrud Martin, Ortsvorsteher Rainer Belz und die örtliche Presse von Oberst Lars Velmer herzlich begrüßt.

Nach dem offiziellen Teil hieß es: „Wegtreten an die Freibierthecken!“ Und während der Musikverein zum Platzkonzert aufspielte, war die Stimmung schon auf dem Höhepunkt!

Ehrungen verdienter Mitglieder

Um 20:30 Uhr begann der feierliche Teil mit der Ehrung unserer langjährigen Mitglieder in der festlich geschmückten Halle. Unsere Schützenkönigin Mara Allhoff überreichte die Medaillen – ein schöner und emotionaler Moment für alle Geehrten. Diese Jubiläen waren mehr als nur Zahlen – sie waren Erinnerung, Dank, Stolz und Verbundenheit. Sie zeigen, dass unser Schützenfest nicht nur im Hier und Jetzt lebt, sondern auch tief in unseren Herzen verwurzelt ist.



Die zahlreich Geehrten mit Königspaar Mara und Leon.

HORRIDO UND EIN PROST AUF ALLE KÖNIGSPAARE!



Leidenschaft ist, was uns verbindet.
Frisches **VELTINS**.



Sauerländer Quadrille & Party mit DJ Paul

Ab 21:30 Uhr folgte ein echter Publikumsliebbling: die Sauerländer Quadrille! Die Tanzfläche füllte sich mit Tanzkreisen, die mit Freude und Energie die traditionellen Schritte auf den Hallenboden legten – eine riesen Gaudi!

Nach dem offiziellen Spielschluss des Musikvereins übernahm DJ Paul das musikalische Zepter und sorgte bis in die Nacht für beste Partystimmung. Die Halle bebte – das Publikum war rundum begeistert, und der erste Tag unseres Schützenfestes war ein voller Erfolg!

Samstag, 05. Juli 2025 Königlicher Glanz & gute Laune

Der Samstag stand ganz im Zeichen unserer Majestäten Leon Eickenbusch und Mara Allhoff. Schon beim Antreten im Triftweg wurde klar: Heute wird's festlich, fröhlich und farbenfroh! Neben unserer Bruderschaft durften wir auch wieder unsere Gastvereine aus Voßwinkel (mit dem Königspaar Mathias und Doreen Winkler) sowie aus Wickede (mit Königspaar Matthias und Marie Schröder und Jungschützenkönigin Leni Stemper) begrüßen. Auch der Prinz des SSC, Kevin Schäfer, war mit dabei.

Gemeinsam setzte sich der Festzug in Bewegung – die Mittelstraße hinunter, begleitet von Marschmusik und bester Stimmung. Spätestens beim Königshaus war Gänsehaut garantiert: Unser Königspaar Mara und Leon marschierte, flankiert von den Königsadjutanten, in den Festzug ein – begleitet von einem farbenfrohen und gut aufgelegten Hofstaat.



Das Königspaar Leon Eickenbusch und Mara Allhoff schreitet den Festzug ab.



Die Halle ist voll: Quadrille-Zeit.

Der Weg führte über die Weststraße, durch den Waldweg und über den Knapp wieder zurück zum Dorfplatz, wo der große Vorbeimarsch stattfand – unter den Augen zahlreicher Zuschauer, die begeistert Beifall klatschten. Ein echtes Highlight des Tages!

An der Gemeindehalle angekommen, begrüßte Oberst Lars Velmer alle Gäste, Schützen und Majestäten. Besonders hervorgehoben wurden unsere eigenen Regenten, angefangen beim Kinderkönigspaar Max Friebe und Lina Haase mit Hofstaat, dem Jungschützenkönig Tobias Schulte samt Jungschützen-truppe und natürlich unser strahlendes Königspaar Leon und Mara. Velmer wünschte allen einen wunderbaren Nachmittag – und den bekamen wir auch! Noch vor dem Wegtreten an die Theken wurde eine besondere Ehrung nachgeholt: Die Großmutter von Oberst Lars Velmer wurde für ihr 60-jähriges Königs-jubiläum geehrt – ein rührender Moment, der mit großem Applaus und viel Herz gefeiert wurde.



Oberst Lars Velmer begrüßt die Gäste und Festzugteilnehmer am prall gefüllten Festplatz:



Königin vor 60 Jahren: Margot Velmer.

Spaß für Klein und Groß

Auch abseits des offiziellen Programms war auf dem Schützenfestgelände für beste Unterhaltung gesorgt. Die kleinen Gäste konnten sich auf einer großen Hüpfburg austoben, am Süßigkeiten- und Spielzeugstand stöbern, den Sandkasten erkunden oder beim Kindertanz mitmachen.

Doch auch die Erwachsenen kamen voll auf ihre Kosten. Der Königstanz, die Gratulationen der Gastvereine sowie das beeindruckende Zusammenspiel der Musiken sorgten für besondere Festmomente. Beim traditionellen Thekenbummel herrschte beste Stimmung und überall wurde gemeinsam gefeiert, gelacht und angestoßen.

Ein emotionaler Höhepunkt war die Verabschiedung unseres Königspaares durch den Hofstaat – mit liebevollen Worten, Erinnerungen und Umarmungen. Man sah Mara und Leon die Rührung an – ein Moment für die Ewigkeit.

Im Anschluss übernahm die Partyband „Ambiente“ aus Delbrück die Bühne – und verwandelte die Gemeindehalle in eine brodelnde Festarena! Bis tief in die Nacht wurde gesungen, getanzt und gelacht, wie es sich für einen echten Schützenfestsamstag gehört.

Sonntag, 06. Juli 2025

Neuer König, neue Stange, neue Geschichten!

Und wieder hallten am Sonntagmorgen die Kanonenschüsse durch unser Dorf – der letzte Tag des Schützenfestes war angebrochen, und es lag Spannung in der Luft: Die neue Vogelstange an der Gemeindehalle sollte feierlich eingeweiht werden!

Nach einem kurzen Marsch zur Abholung von Oberst Lars Velmer in der Talstraße ging es zurück zum Festplatz. Dort angekommen, versammelten sich alle Schützenbrüder feierlich unter der neuen Stange. Nach dem „Vater unser“ und einem kurzen Gebet durch Bürgermeister Dr. Martin Michalzik hieß es durch Hauptmann Tobias Belz: „Wegtreten zum Vogelschießen!“

Spannung an der neuen Vogelstange – Das Ringen um die Königswürde

Der Startschuss war gefallen – und unser schöner Vogel „Bella“ wartete auf seinen Bezwinger. Die Ehrenschüsse wurden abgegeben, und dann ging's los:

Krone: Patrick Belz (Schuss 9) – somit neuer Vizekönig

Apfel: Benjamin Glowienkowski (Schuss 27)

Zepfer: Matthias Mende (Schuss 29)

Danach legten die Pieper-Brüder David und René kräftig nach und schossen beide Flügel ab.



Gute Stimmung bei der Verabschiedung des Königspaares durch den Hofstaat.

TON WIRD KLANG LICHT WIRD SHOW IHR EVENT EIN HIGHLIGHT

Ihr Full-Service Dienstleister
für Ihr Event



www.kemsch-showtech.de
0171/9258379
info@kemsch-showtech.de



Für eine Weile wurde es ruhig – bis Michael Dieckmann ans Gewehr trat. Mit ruhiger Hand und großer Entschlossenheit brachte er Schuss für Schuss ins Ziel, bis der Aar schließlich bei dem 185. Schuss fiel. Riesenjubel! Unser Vorstandsmitglied Michael Dieckmann (57) wurde damit neuer König der St. Vinzentius Schützenbruderschaft, an seiner Seite regiert seine Frau Alexandra (56) – genau 70 Jahre, nachdem ihre Eltern Anton und Irene Vogt dasselbe Amt innehatten. Was für eine Geschichte! Nach Glückwünschen – darunter auch von Vertretern der Brauerei Veltins – und einer kurzen Umbaupause folgte das beliebte Kinderkönigsschießen. Dieses Jahr gab es zwei Vögel, einen für Mädchen und einen für Jungs. Neuer Kinderkönig wurde Mattes Plümper und neue Kinderkönigin Anna Pieper.

Fröschelkes, Ehrungen & Emotionen

Am frühen Nachmittag übernahmen die Jungschützen um König Tobias Schulte das Kommando – mit dem traditionellen Fröschelkes-Ritual. Auch das neue Königspaar blieb dabei natürlich nicht trocken! Um 15 Uhr marschierten alle Königspaare samt Vor-



Nass von den Fröschelkes feiert das Königspaar Michael und Alexandra Dieckmann ihre Regentschaft.

stand in die Halle ein. Zunächst galt der große Dank den scheidenden Regenten Königspaar Leon Eickenbusch und Mara Allhoff, Jungschützenkönigin Annika Deux, Kinderkönigspaar Max Friebe und Lina Haase

Mara erhielt die Königinnenkette, die sie bei zukünftigen Veranstaltungen tragen darf – oder eben eine Runde Schnaps zahlen muss. Die erfahrenen Königinnen wissen Bescheid – und lächelten ihr wissend zu. Annika Deux bekam einen personalisierten Schriftzug mit Gravur und das Kinderkönigspaar wurde mit Süßigkeiten und einem Gutschein verabschiedet. Auch die Insignienjäger durften sich über ihre Anstecker freuen.

Besonderer Dank für besondere Männer

Ein ganz besonderer Moment war der Dank an zwei Männer, die in den letzten 28 Jahren beim Vogel-schießen stets den Überblick behalten haben: Friedhelm Pieper und Edmund Schmidt

Zielsicher, zuverlässig und mit viel Herzblut – bei ihnen ist noch kein Vogel oben geblieben. Auch bei der Umsetzung der neuen Vogelstange standen sie stets mit Rat & Tat zur Seite. Ein riesiges Dankeschön!

Musik, Kinderkönigstanz und ein würdiger Ausklang

Oberst Velmer bedankte sich bei allen Helfenden, die zum Erfolg dieses Festes beigetragen haben.

Nach einem letzten Musikstück folgte der Kinderkönigstanz, dann wurde erneut die Sauerländer Quadrille getanzt, bevor der finale Thekenbummel die Halle zum Kochen brachte. Zum Ausklang übernahm DJ Niklas das musikalische Ruder – mit guten Beats und bester Stimmung bis tief in den Abend hinein.

Ein rundum gelungenes Fest

Ein friedliches, stimmungsvolles und emotionales Schützenfest 2025 liegt hinter uns – mit neuen Regenten, alten Traditionen und jeder Menge schöner Erinnerungen. Danke an alle, die dieses Fest zu dem gemacht haben, was es war: Ein echtes Fest der Gemeinschaft!



*Ein stolzes Kinderkönigspaar:
Mattes Plümerer und Anna Pieper.*



*Der „alte“ König schmeißt den Neuen mit Hilfe der
Jungschützen in die Wanne.*



*Beste Stimmung bei Groß und Klein:
Ein Fest für die ganze Familie.*



STEINHAUER & GÜNTHER
RECHTSANWÄLTE • NOTAR

wünschen
**frohe und gesellige
Stunden**
auf dem Schützenfest!



STEINHAUER & GÜNTHER
RECHTSANWÄLTE UND NOTAR
Märkische Str. 1
D-58706 Menden



Tel.: 0 23 73 / 91 94 00
Tel. Notariat: 0 23 73 / 91 94 0 22
Fax: 0 23 73 / 91 94 029
kanzlei@steinhauer-guenther.de



Kanzleizeiten Menden
Mo-Do 08.30 - 18.00 Uhr
Fr 08.30 - 15.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kompetent. Persönlich. **Für Sie da.**

Verschenken Sie
einen Trip über den Wolken



REDBIRD FMX
FLUGSIMULATOR

60 Min./ab
89,-
EUR

GENIESSEN & AIRLEBEN



 **JU52**
HOTEL CAFÉ RESTAURANT

ADRESSE: Flugplatz | 59757 Arnsberg | info@ju52-hotel.com

ÖFFNUNGSZEITEN: Dienstag bis Freitag 14.00 - 21.00 Uhr | Montag Ruhetag
Samstag bis Sonntag 12.00 - 21.00 Uhr

TISCHRESERVIERUNG: +49 (0)2377 7877-100 | Täglich ab 12.00 Uhr (außer Montag)



www.flugplatzhotel-arnsberg-menden.com

**Jetzt
buchen**



www.flugplatz-arnsberg-menden.de/flugsimulator/





„Ein ehrliches Fest“

Persönlicher Rückblick von Christian Donner

Manchmal sind es kleine Begegnungen, die den Charakter eines ganzen Festes auf den Punkt bringen. Am Montagnachmittag des vergangenen Schützenfestes war es genau so eine Szene. Ich traf meinen Freund Gerry Schulte aus Wimbern. „Christian, komm mal her“, sagte er und zeigte auf seinen „Schwiegersohn in Spee“ Niklas und seine Tochter Fine. „Die beiden haben gerade etwas Tolles über das Fest gesagt – und ich finde, das sollte man festhalten: Es war ein ehrliches Fest.“

Mit Gerry verbinde ich seit vielen Jahren gute Gespräche und intensive Diskussionen – gerade auch über Schützenfeste, ihre Bedeutung und ihre Details. Und je länger man über diesen Satz nachdenkt, desto klarer wird: Er beschreibt dieses Schützenfest treffender als jede große Überschrift.

Ehrlich war dieses Fest im besten Sinne. Ohne Übertreibung, ohne künstlichen Glanz, ohne Maske. Es war ein Fest, das nicht beeindrucken wollte, sondern einfach da war – für die Menschen, für die Gemeinschaft, für das Miteinander.

Ehrlich bedeutete auch: Generationen feierten gemeinsam. Die Älteren mit ihren Erinnerungen, die Jüngeren mit ihrer Begeisterung, dazwischen viele Gespräche, viel Lachen und ein spürbares Gefühl von Zusammenhalt. Niemand stand außen vor, jeder gehörte dazu. Genau das macht ein Schützenfest aus, das seinen Namen verdient.

Das Freibier wurde dabei fast zu einem Symbol. Nicht als Selbstzweck, sondern als Einladung. Ein Glas in der Hand, ein offenes Wort, ein kurzer Plausch oder ein längeres Gespräch – so entstand Nähe ganz selbstverständlich. Gespräche, die ehrlich waren: mal leicht, mal nachdenklich, immer respektvoll.

Ehrlichkeit zeigte sich aber nicht nur in der Geselligkeit. Sie bedeutete auch Fairness und Weltoffenheit. Begegnungen auf Augenhöhe, unabhängig von Alter, Herkunft oder Hintergrund. Ein Fest, bei dem man sich willkommen fühlt – und willkommen heißt.

Und schließlich gehört zur Ehrlichkeit auch der Mut zur Kritik. Wo etwas nicht ganz rund lief, wurde es angesprochen – sachlich, konstruktiv und mit dem gemeinsamen Ziel, es beim nächsten Mal noch besser zu machen. Denn ehrliche Feste dürfen Freude machen, müssen aber nicht perfekt sein.

Gerade diese Mischung hat das Schützenfest besonders gemacht: bodenständig, fair, weltoffen und menschlich. Ein Fest, das nicht laut erklären musste, was es ist – man hat es gespürt.

So bleibt die Erinnerung an ein Schützenfest, das durch seine Ehrlichkeit überzeugt hat. Und der Wunsch, dass es im nächsten Jahr genauso weitergeht – natürlich wieder mit meinem Freund Gerry und ehrlichen Gesprächen.



Familiengeschichte an der Vogelstange

Michael und Alexandra vollenden 70-jähriges Erbe

Es war ein besonderer Moment im Schützenjahr 2025: Mit dem entscheidenden Treffer sicherte sich Michael Dieckmann die Königswürde und schloss damit einen bemerkenswerten Familienkreis. Genau 70 Jahre nach der Regentschaft von Anton und Irene Vogt im Jahr 1955 kehrte die Kette zurück in die Familie.

Für Königin Alexandra war dieser Erfolg eine Herzensangelegenheit. Als Schützenschwester durch und durch trat sie in die Fußstapfen ihrer Mutter und begeisterte die Bruderschaft das gesamte Jahr über mit ihrer ansteckenden guten Laune.

Doch der Weg zu dieser Königswürde war auch von emotionalen Rückblicken geprägt. Viele erinnerten sich an das Jahr 2018, als Irene Vogt die amtierende Jubelkönigin war – ein Titel, den Anton Vogt bereits 1993 beim Jubelfest anlässlich des 175-jährigen Bestehens der Bruderschaft errungen hatte. Ausgerechnet wenige Tage vor dem Vogelschießen im Jahr 2018 verstarb Irene nach schwerer Krankheit. Trotz der Trauer entschieden sich Alex und Michael damals nach Gesprächen mit dem Oberst, zur Halle zu kommen. „Mama hätte es so gewollt“, hieß es damals – ein

Entschluss, der bei allen Anwesenden tiefen Eindruck hinterließ.

Dass Michael nun selbst die Regentschaft übernahm, war ein starkes Zeichen. Im Vorstand ist er eher als der besonnene Kollege bekannt, der im Hintergrund bleibt und anpackt, wenn es drauf ankommt. Doch als das Schießen zäh wurde und der Oberst den Blick suchend durch die Reihen schweifen ließ, zögerte Michael nicht lange. Nach einer kurzen Abstimmung mit seiner Frau trat er entschlossen ans Gewehr: „Lars, ich mache das. Wir haben Bock da drauf.“

Mit der Königskette um den Hals zeigte Michael dann eine neue Seite: Der sonst eher ruhige Regent entpuppte sich als echter Partykönig, der gemeinsam mit Alexandra und dem Hofstaat für beste Stimmung sorgte.

Das Königspaar hat die Bruderschaft im vergangenen Jahr nah und fern sympathisch und würdig vertreten. Wir danken Michael und Alexandra für dieses tolle Jahr und wünschen ihnen sowie allen Gästen einen unvergesslichen Festabschluss!



Impressio





nen 2025





Ach, hallo altes Haus.

Gut, dass wir dich haben: Unsere Schützenhalle a.k.a* „Gemeindehalle“.

Du hast wirklich alles gesehen. Mehr, als man in all deinen Balken je unterbringen könnte. Feste, die aus dem Ruder liefen – im besten Sinne. Schuhe, die gestampft haben, Hände, die geklatscht, Füße, die getrommelt haben, manchmal wild, manchmal elegant, manchmal einfach nur, weil die Musik es verlangte. Du hast Menschen kommen und gehen sehen, Gäste aus nah und fern, flüchtige Begegnungen und treue Wiederkehrer.

Und die Bühne, meine Liebe – ach, diese Bühne. Wie viele Auftritte sie wohl schon getragen hat? Geburtstage, Karneval, Basare, Tierschauen: Große Gesten, schiefe Töne, mutige Reden, laute Kapellen und leise Momente dazwischen. Du hast alles ausgehalten, mit der stoischen Gelassenheit einer Dame, die weiß: Das gehört so.

In deinem Inneren stehen sie, ganz selbstverständlich: die Theken. Eine davon, so hübsch wie legendär, die an Freibiertagen im Sommer zur Bezahltheke wird. So etwas wie dein Herzschlag. Dort wechseln Münzen, Scheine und Marken den Besitzer, dort werden Runden beschlossen, Freundschaften vertieft und Abende offiziell eingeläutet. Und was hast du nicht alles an Getränken gesehen! „Pinnekes“, die gehoben wurden, Gläser, die leer zurückkamen, unzählige Schlucke guter Laune, die sich in Lachen verwandelten. Fässer, die hereinrollten, panische Gesichter, wenn es Probleme mit dem CO₂ gab. Durstig, so viel steht fest, haben sich wohl die wenigsten verabschiedet.

Deine Balken sind inzwischen weiß geworden, wie das Haar einer alten Großmutter, die viel erlebt hat und darüber schmunzeln kann. Sie knarzen ein wenig, ja – aber sie tragen noch immer mit Stolz. Denn trotz deines Alters bist du erstaunlich gut drauf.

Wach, offen, bereit für das nächste Fest. Vielleicht, weil du in deiner Jugend als Sportplatz hergehalten hast. Der ein oder andere schmerzhaft Fensterbruch inklusive.

In dir finden sie alle Platz: Alte und sogar echte Hasen, junge Schützen, Bräute und die, die es werden wollen. Majestäten und Hofstaate, wichtige oder sich für wichtig haltende Offizielle. Deine Anbauten sind eher funktional, denn schön. Der Bierkeller, die Garderobe als Eingangsbereich, eine gefährliche Stufe vor der Flügeltür. Die Toiletten mit legendären Schamschutz. Die Küche und der Speiseraum: Sogar Keller gehören zu dir: Früher dritte Welt Laden – heute Speicher für wertvolle Utensilien der Dorfgemeinschaft. Und – mit direktem Übergang nicht zu vergessen: „Die Kattenbude“ All das bist du: Unverwechselbar, einzigartig.

Du bist diese liebevolle Großmutter, bei der es manchmal etwas warm wird in der guten Stube, aber kalt wird es bei dir eigentlich nie. Du hältst Platz, du hältst aus, du hältst zusammen. Auch wenn du draußen in der Hitze des Tages manchmal still wirkst, fast ein wenig verlassen – wir wissen es doch besser. Abends strömen sie alle zu dir zurück. Weil bei dir die beste Stimmung wohnt. Weil man bei dir lacht, singt, anstößt und tanzt.

Du bist die gute Seele des Schützenfestes.
Du bist Bühne, Theke, Dach und Herz zugleich.
Mach so weiter, altes Haus:
Gut, dass wir dich haben.

**a.k.a. ist eine englische Abkürzung für „also known as“ und bedeutet auf Deutsch „auch bekannt als“.*

Fenster – Haustüren – Markisen - Terrassendächer

über
50 Jahre
in Wickede (Ruhr)

©WAREM



Metallbau Hermes
GmbH & Co. KG

Westerhaar 18, 58739 Wickede (Ruhr)

Tel : 02377-91406

www.metallbau-hermes.de

Alle 20 Jahre wieder

Zwischen Weltmeisterschaft, Wandel und Schützenfest

Alle 20 Jahre wieder - und doch ganz anders

Es gibt diese Jahreszahlen, die fühlen sich an wie Wegmarken. 1986. 2006. 2026. Immer endet das Jahr auf eine Sechs, immer gibt es eine Fußball-WM – und immer denkt man: Jetzt aber wirklich, jetzt ist die Zukunft da. Spoiler: Sie ist es nie so, wie man sie sich vorgestellt hat. Zum Glück.

1986: Die Zukunft hatte Schulterpolster und zwei deutsche Staaten

Wenn man 1986 gefragt hätte, wie das Leben 2006 wohl aussieht, wären die Antworten irgendwo zwischen fliegenden Autos, papierlosem Büro und der festen Überzeugung gelandet, dass Telefone auch in Zukunft an der Wand hängen. Deutschland war noch zweigeteilt, bezahlt wurde mit der D-Mark, und die WM fand in Mexiko statt – Hitze, Maradona, die „Hand Gottes“. Fernsehen war linear, Informationen kamen dosiert, und wer etwas wissen wollte, fragte entweder jemanden oder wartete bis morgen.

1986 dachte man: 2006 wird modern.

Man ahnte nur nicht, wie modern – und vor allem, wie chaotisch praktisch.

2006: Sommermärchen, Klapphandys und die Illusion der Übersicht

2006 war dann plötzlich da. Deutschland vereint, die D-Mark Geschichte, die WM im eigenen Land. Sommermärchen. Fahnen an Autos, Public Viewing auf Marktplätzen, ein kollektives „Wir sind wieder wer“ – allerdings ohne Pathos, eher mit Bratwurst.

Die Technik? Handys konnten telefonieren, SMS schreiben und Snake spielen. Smartphones gab es theoretisch, aber niemand hätte ernsthaft gedacht, dass man 20 Jahre später mit einem Gerät in der Hosentasche mehr Rechenleistung besitzt als damals ein mittelgroßes Rechenzentrum.

Soziale Medien waren Spielwiese, nicht Nachrichtenquelle. Man informierte sich – und vergaß danach auch wieder Dinge. Und 2006 dachte man: 2026 wird richtig futuristisch. Mehr Zeit. Mehr Ordnung. Mehr Überblick.

2026: Immer online, selten fertig gedacht

Jetzt stehen wir wieder vor einer WM. 2026. Die Welt ist schneller geworden, lauter, widersprüchlicher. Technik ist allgegenwärtig, Information permanent, Gewissheiten sind eher flüchtig. Künstliche Intelligenz schreibt Texte, Autos fahren halb allein, und niemand weiß so recht, ob das alles Vereinfachung oder zusätzliche Komplexität ist.

Gesellschaftlich hat sich viel getan: mehr Möglichkeiten, mehr Stimmen, mehr Perspektiven – aber auch mehr Reibung. Modernität ist kein Ziel mehr, sondern Dauerzustand. Zukunftsweisende Technologien kommen nicht mehr alle 20 Jahre, sondern gefühlt alle 20 Monate. Und genau deshalb lohnt der Blick zurück.

Fußball: Von Hand Gottes zu Datenbrillen

1986 war Fußball noch Mythos und Bauchgefühl. 2006 war Fußball Emotion, Organisation, Sommerfest. 2026 ist Fußball Analyse, Athletik, Daten – und trotzdem: immer noch Abseitstore, Diskussionen und der feste Glaube, dass diesmal alles anders wird.

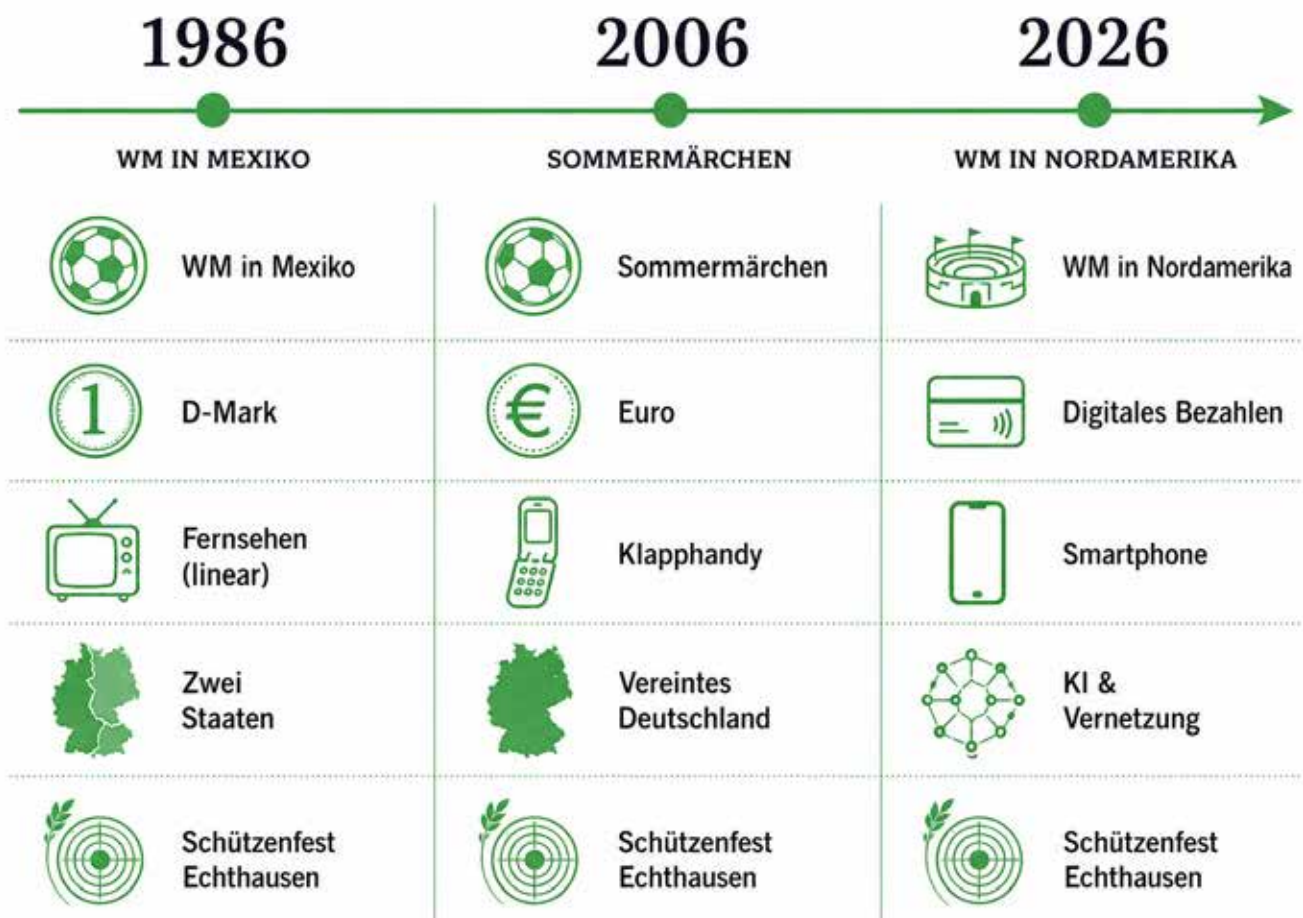
Der Fußball hat sich verändert. Das Spielgefühl vielleicht. Aber nicht das Grundprinzip: 22 Leute, ein Ball, Millionen Meinungen.

Und dann:

Schützenfest. Sauerland. Echthausen.

Während sich die Welt dreht, beschleunigt und neu erfindet, gibt es im Sauerland einen bemerkenswert stabilen Fixpunkt: das Schützenfest. Im Golddorf Echthausen – in der Tradition seit 1818 – stehen drei Begriffe, die erstaunlich zukunftsfest sind: Glaube, Sitte, Heimat.

Ja, manches hat sich verändert. Die Tage, an denen gefeiert wird, haben sich verschoben – den Umständen geschuldet. Abläufe wurden angepasst, Details modernisiert. Aber der Kern? Unverrückbar. Denn am Ende geht es nicht um den genauen Ablaufplan. Es geht darum, wie man miteinander umgeht. Wie man zusammen feiert. Wie Generationen gemeinsam anstoßen, tanzen, lachen – und am nächsten Morgen



leicht zerknittert, aber zufrieden nach Hause gehen. Das Freibierfest als sozialer Kitt. Die Dorfgemeinschaft als verlässlicher Rahmen. Ein Ort, an dem man dazugehört, egal ob 18 oder 80.

Vier Jahrzehnte, viele Könige – und fast immer einer

In all diesen 20 Jahren, in all diesen 40 Jahren, gab es Schützenkönige. Jahr für Jahr. Fast immer. Einmal wäre es fast schief gegenagen – denn selbst Traditionen haben ihre Geschichten, Brüche und Anekdoten.

Und das Feiern an sich? Erstaunlich konstant. Musik, Gespräche, Begegnungen, dieses besondere Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein – das hat sich über vier Jahrzehnte kaum verändert.

Fazit: Prognosen sind überbewertet, Gemeinschaft nicht

Alle 20 Jahre zurückzublicken, ist klug. Vorhersagen zu treffen hingegen riskant. Oder, um es mit einem passenden Zitat zu sagen: „Vorhersagen sind schwierig – besonders, wenn sie die Zukunft betreffen.“

(Niels Bohr, angeblich. Und selbst das ist nicht ganz sicher.)

Was sicher ist: Technik wird sich weiter verändern. Gesellschaft auch. Weltmeisterschaften kommen und gehen. Aber ein fester Anker wie das Schützenfest – das gemeinsame Feiern, das Zusammenhalten, das generationsübergreifende Miteinander – das bleibt. Nicht, weil alles gleich geblieben ist. Sondern weil man bereit war, sich zu verändern, ohne sich selbst zu verlieren.

Und vielleicht ist genau das die wichtigste Lehre aus 1986, 2006 und 2026: Die Zukunft kommt sowieso. Aber Gemeinschaft macht sie erträglich. Und manchmal sogar richtig schön.

Christian Donner

Das Ende einer Ära:

Wenn aus „Zapfern“ Freunde werden



Sie hatten es schon länger angekündigt, und wir geben es zu: Ein bisschen Überredungskunst haben wir in den letzten Jahren schon investiert, um den Abschied noch ein wenig hinauszuzögern. Doch in diesem Jahr heißt es nun endgültig: „Letzte Runde“. Wir nehmen Abschied von Heike, Rudi und ihrem legendären Zapf-Team.

Seit Jahrzehnten waren sie der Motor hinter der Theke. Sie waren dafür verantwortlich, dass der Laden lief, dass kein Glas leer blieb und jeder Gast – egal wie voll die Halle und der Platz auch war – immer ein perfektes Bier in der Hand hielt. Wenn wir ehrlich sind, war das hier immer schon viel mehr als nur eine geschäftliche Zusammenarbeit. Die Truppe am Zapfhahn, das waren Freunde. Sie waren ein fester, gern gesehener Teil – die guten Geister im Hintergrund – unseres Schützenfestes.

Niemand beherrschte die „Echthäuser Besonderheiten“ so sicher wie sie: Der fliegende Wechsel zwischen großen und kleinen Gläsern, der Stress am Freibierwagen, die Hektik an der Zelttheke oder das Jonglieren mit Sekt, Korn und auch mal einem „großen Bier“ an der berühmt, berüchtigten Bezahltheke – das Team hatte alles im Griff.

Und das Wichtigste: Egal wie groß der Andrang war, es gab immer ein Lächeln und ein freundliches Wort obendrauf.

Hinter den Kulissen gäbe es sicher hunderte Anekdoten zu erzählen, aber Heike und Rudi ist vor allem eines wichtig: In all den Jahrzehnten war es in Echthausen immer respektvoll und fair. „Großen Ärger gab es eigentlich nie“, betonen die beiden. Stattdessen sind echte Freundschaften gewachsen.

Entsprechend schwer fällt der Abschied. „Es hat uns riesigen Spaß gemacht in Echthausen, aber irgendwann muss eben Schluss sein“, sagt Heike mit dem klassischen lachenden und weinenden Auge.

Wir sagen danke! Danke für euren Einsatz, eure Geduld und eure Freundschaft. Wir werden euch hinter der Theke schmerzlich vermissen. Aber wisst ihr was? In Echthausen seid ihr immer willkommen – und wir würden uns wahnsinnig freuen, euch in Zukunft öfter auch mal vor der Theke begrüßen zu dürfen.

Die letzte Runde Freibier in diesem Jahr geht auf euch! Bleibt gesund, ihr Lieben.



s.a.z

Sauerland-Analyse-Zentrum
Haltungs- u. Bewegungs-Optimierung

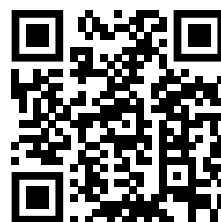


PROFESSIONELLE ANALYSEN FÜR MEHR POWER


Beschwerden beim Laufen oder Wandern?
Probleme beim Radfahren?
Schwierigkeiten mit dem eigenen Bewegungsapparat?

S.A.Z, die neue Adresse für kompetente Lösungen:

- 360° Haltungs- und Bewegungsanalyse
- individuelle Beratung
- gesundheitsfördernde Handlungsempfehlungen
- maßgeschneiderte Antworten für jedes Alter



Tappeweg 5
59755 Arnsberg-Neheim
Fon 0 29 32 93 98 051
info@saz-bewegt.de
saz-bewegt.de

  /saz_bewegt



ARKTIS
BIOPHARMA

Wohlbefinden
für dich und
dein Tier!



Pro- und Präbiotika | Vitamine | Spurenelemente | Mikronährstoffe | Enzyme



Jetzt Vorteile
sichern und sparen!*



Einfach QR-Code scannen
oder Code SCHUETZE
einlösen unter:

Wir begleitet dich und deine Liebsten ein Leben lang.

[arktisbiopharma.de](https://www.arktisbiopharma.de)

* Der Rabattcode gewährt 15% Rabatt bis einschließlich 31.12.2026. Nicht mit allen Aktionen kombinierbar.

Das Freibier und seine Tagesform

Es gibt Fragen, die berühren den Sinn des Lebens, ohne je philosophisch gemeint zu sein. Sie tauchen nicht in Büchern auf, sondern mitten im Leben – zwischen Blasmusik, Festplatz und dem ersten vorsichtigen Blick ins Glas. Und es gibt Wahrheiten, die lassen sich nicht beweisen, sondern nur erschmecken. Eine davon lautet: Freibier ist nicht gleich Freibier – schon gar nicht am Sonntagmorgen des Echthausen Schützenfestes.

Sonntagmorgen, das ist jener fragile Moment, in dem der Mensch nach zwei ausgedehnten Feiertagen nicht mehr neu ins Bewusstsein findet, sondern vorsichtig prüft, was davon noch übrig ist. Zum Beispiel das erste Freibier. 0,1 Liter. Ein Glas, so klein, dass man es eigentlich nur ernst nehmen kann, wenn man es mit beiden Händen festhält. Und doch ist es mächtig. Mächtig genug, um den Magen an frühere Eskapaden zu erinnern.

Der Genuss ist zu diesem Zeitpunkt... nennen wir ihn verhalten. Es ist weniger ein Trinken als ein vorsichtiges Abtasten. Die Lippen prüfen, die Nase meldet Zweifel an, der Magen schickt ein Memo mit dem Betreff: „Bist du sicher?“ Man nippt.

Langsam.

Sehr langsam. Freibier Nummer eins wird nicht getrunken, es wird verhandelt. Und oft genug endet diese Verhandlung mit einem Kompromiss: einem Konterbier, das eigentlich helfen soll, aber in Wahrheit nur bestätigt, dass man noch nicht ganz bei sich ist.

Gegen Mittag dann die erste Wendung. Der Körper hat akzeptiert, dass heute nicht über Enthaltsamkeit diskutiert wird. Das Freibier wird größer gedacht, auch wenn es physisch gleich bleibt. Man trinkt nicht mehr ausschließlich aus Pflichtgefühl oder Tradition, sondern erstmals mit einer Spur Vorfreude. Es wird wieder gelacht, über alte Geschichten, die man alle kennt, und über neue, die sich garantiert morgen niemand mehr ganz korrekt erinnern kann. Das Freibier schmeckt jetzt... ordentlich. Nicht herausragend, aber stabil. Ein Bier mit Haltung.

Am frühen Nachmittag erreicht der Genuss seine Blüte. Jetzt ist das Freibier in seinem Element. Es wird nicht mehr gestürzt, aber auch nicht mehr gezögert. Es ist kalt, es ist frisch, es ist genau richtig. Man trinkt es in Gemeinschaft, hebt das Glas zum kollektiven Nicken, und denkt für einen kurzen, kostbaren Moment: So muss es sein. Das ist der Punkt, an dem das Freibier nicht nur kostenlos, sondern tatsächlich köstlich ist.

Und dann, gegen Abend, kippt es wieder. Ganz langsam. Das Bier wird schwerer, obwohl es objektiv nichts dafür kann. Der Körper beginnt erneut zu rechnen. „Wie viele waren es eigentlich?“ fragt der Kopf, während der Magen schweigt – ein schlechtes Zeichen. Das Freibier wird nun schneller getrunken. Nicht aus Freude, sondern aus Pragmatismus. Weg damit, bevor es zurückschaut.

Der letzte Schluck ist schließlich der ehrlichste. Entweder man setzt das Glas ab und denkt:

„Gut, dass es das gibt.“ Oder man denkt: „Gut, dass es vorbei ist.“

Und genau darin liegt die Wahrheit über das Freibier am Schützenfest-Sonntag: Sein Genuss ist kein konstanter Zustand, sondern eine Tagesreise. Vom skeptischen Nippen über ehrliche Zuneigung bis hin zur stillen Übereinkunft, dass man es für heute gut sein lässt. Freibier ist eben nicht nur ein Getränk. Es ist ein Stimmungsbarometer. Und am Sonntag zeigt es besonders zuverlässig an, wie es wirklich um uns steht.



Und... wie

Wann wird ein Schützenfest eigentlich zu einem guten Schützenfest?

Es gibt eine Frage, die sich jedes Jahr wieder stellt: Wann wird ein Schützenfest eigentlich zu einem richtig guten Schützenfest? Ist es der Moment, wenn die ersten Märsche gespielt werden? Wenn das erste Bier gezapft wird? Oder wenn nachts um halb zwei jemand überzeugt ist, dass jetzt unbedingt noch Eier gebacken werden müssen?

Die ehrliche Antwort lautet: Ein gutes Schützenfest beginnt lange vorher. Es beginnt mit einem Blick aufs Handy. Genauer gesagt: mit dem Blick auf den Wetterbericht: Temperatur, Regenwahrscheinlichkeit, Sonnenscheindauer.

Der große Blick auf die Wetter-App

Der Juli kann schließlich alles bieten: arktische Temperaturen, bei denen man sich fragt, ob man versehentlich in Island gelandet ist. Die gemäßigte Zone mit angenehmen 22 Grad, bei denen sich jeder denkt: Perfekt, so kann es bleiben. Oder tropische

Temperaturen, bei denen schon der Weg zum Bierstand als sportliche Leistung gilt. Dazwischen lauern dann noch die Klassiker: Schauer, Gewitter oder diese ominösen 40 Prozent Regenwahrscheinlichkeit, bei denen niemand so genau weiß, ob man nun trocken bleibt oder klatschnass wird. Ein Schützenfest ist daher immer auch ein kleiner Ritt durch die Klimazonen.

Die hohe Kunst der Kleiderwahl

Mit dem Wetterbericht beginnt automatisch die nächste große Disziplin: das Erwartungsmanagement beim Anziehen. Lang oder kurz? Jäckchen drüber oder mutig ohne? Kleid oder Hose? Es ist eine Wissenschaft für sich.



war's?

Die Uniformierten haben es da deutlich einfacher. Ihre modische Entscheidungsfreiheit beschränkt sich auf eine einzige Frage: Jacke – oder keine Jacke. Das war's. Der Rest des Schützenvolks hingegen betreibt morgens vor dem Kleiderschrank eine Art taktische Einsatzplanung.

Schützenfest ist kein Sprint

Doch selbst wenn Wetter und Kleidung perfekt abgestimmt sind, entscheidet sich ein gutes Schützenfest noch an einer ganz anderen Stelle: beim eigenen Tempo.

Denn eines muss man wissen: Ein Schützenfest ist kein Sprint. Es ist ein Dauerlauf. Wer sich schon beim Fahne aufhängen die Lichter ausschießt, startet angeschlagen ins Wochenende. Und dieser Zustand zieht sich dann gerne wie ein roter Faden durch die nächsten Tage. Der direkte Schützenfestgenuss bleibt in solchen Fällen oft aus.

Die goldene Regel lautet daher: nicht übertreiben. Auch nicht am Freitagabend. Auch nicht beim berühmten „Scheide-Becher“. Und selbst beim abendlichen Eierbacken gilt: Maß halten. Denn der nächste Tag kommt schneller, als man denkt.

Der klassische Vermisstenfall

Jeder kennt diese Situation. Samstagnachmittag auf dem Platz. Die Musik spielt, die Leute sind da – nur einer fehlt. Dann kommt die Frage: „Wo ist eigentlich (Name beliebig einsetzbar)?“

Die Antwort lautet fast immer: „Der liegt noch.“ Das passiert selten ohne Vorgeschichte. Meistens hat der Vortag eine gewisse Dynamik entwickelt, die sich am nächsten Tag rächt. Ein gutes Schützenfest erkennt man auch daran, dass möglichst wenige Menschen „noch liegen“.

Wann man wirklich krank ist

Es gibt einen einfachen Test, um festzustellen, ob es einem wirklich schlecht geht. Man liegt zu Hause. Und man ist völlig gleichgültig gegenüber dem Schützenfest. Der körperliche Schmerz überwiegt dem Fernweh nach Musik, Freibier und Freunden. Dann ist man krank.

Wenn man hingegen im Bett liegt, sich schlecht fühlt – aber gleichzeitig denkt: „Eigentlich müsste ich jetzt da sein“ – dann ist es nur ein Kater. Und ein Kater gehört in gewissem Maße zum Schützenfest dazu.

Das entscheidende Bier

Schützenfeste bringen es mit sich, dass der erste Biergenuss schon in den Morgen fällt. Das ist meistens der Moment der Wahrheit. Hier wird der Verlauf des Tages entschieden.

Es gibt zwei Möglichkeiten:

1. Man hebt mit diesem Bier die Welt wieder aus den Angeln.
2. Oder man hebt sich selbst endgültig aus den Angeln.

Beides ist schon vorgekommen.

Darum ist auch hier wieder Maß und Timing gefragt. Und das gelingt am besten, wenn man die Tage zuvor nicht komplett überzogen hat.

Die wichtigste Schützenfest-Regel

Am Ende lässt sich die Frage, wann ein Schützenfest ein gutes Schützenfest wird, erstaunlich einfach beantworten. Ein gutes Schützenfest besteht nicht aus einem einzigen legendären Abend. Es besteht aus mehreren guten Tagen. Tagen, an denen das Wetter mitspielt, die Kleidung passt, man lachen kann, unterwegs ist, Leute trifft – und abends rechtzeitig nach Hause geht, bevor es zu viel wird.

Oder wie eine alte Schützenweisheit sagt: „Wenn es am schönsten ist, sollte man nach Hause gehen.“ Nicht eine Stunde später. Denn ein gutes Schützenfest erkennt man daran, dass man am nächsten Tag wieder dabei ist – und nicht zu Hause liegt mit schmerzhaftem Gesichtsausdruck und dem verzweifelten Versuch, seinen Gemütszustand irgendwie zu verbessern.

Wer das beherzigt, hat gute Chancen, dass am Ende alle sagen: „**Das war ein richtig gutes Schützenfest.**“

Christian Donner



Keep calm & think digital:

Finanzcheck mit #teamtectis!

Carlo.Hellwig@tectis.de

tectis

knieper gas

...wir bringen Energie!

Jubilare 2026

Im Jahr 2026 feiern folgende Schützenbrüder ein Jubiläum:

60 Jahre

Beckenbauer, Gerhard
Martin, Hermann
Selka, Günter
Tripke, Walter
Vogt, Wilhelm
Wirth, Karl-Heinz

50 Jahre

Bauerdick, Joachim
Kampmann, Josef
Lehmkühler, Josef
Neuhaus, Klaus-Dieter
Nitsch, Lothar
Peißker, Ernst
Pieper, Friedhelm
Schmidt, Franz
Voss, Gerhard

40 Jahre

Bremkes, Wolfram
Mechthold, Peter
Neuhaus, Stefan

25 Jahre

Brandt, Hans-Werner
Henning, Peter
Kielmann, Andreas
Klemm, Thomas
Neuhaus, Rafael
Szymiczek, Michael
Velmer, Lars
Vogt, Patrick

- 35 -



ROLF SCHRIEVER GmbH

Meisterbetrieb für Dach und Fassade
Energieberater (HWK) • Solartechnik

Gießereistr. 5 • 58739 Wickede (Ruhr) • 02377 / 2273 • www.dachdecker-schriever.de

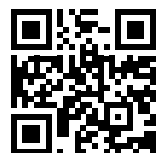
Die **URBANOVA.Group** wünscht

EIN SCHÖNES SCHÜTZENFEST!

Seit
10 Jahren in
Echthausen
zuhause!

Aus drei Unternehmen wird die **URBANOVA.Group**:
regional verwurzelt, familiengeführt, europaweit aktiv

Gewachsen aus Tradition – vereint für die Zukunft.
urbanova.group/de



Lernen Sie uns
näher kennen!

Jubelkönigspaare 2026



**Franz-Josef Baum
und Monika Nadansky**



**Frank Hoffmann †
und Sabrina Fechner**



**Jungschützenkönig
Christian Donner**

Schmauchspuren, Eierbacken und ein unvergessener Regent

Vor 25 Jahren: Ein Rückblick auf das Schützenjahr 2001 mit König „Hoffi“

Es war der Sonntagabend des Schützenfestes 2001, als das Getuschel auf dem Platz unüberhörbar wurde. Die brennende Frage: Wer macht am Montagmorgen dem Vogel den Garaus? Die Gerüchteküche brodelte, zwei Namen wurden heiß gehandelt: Hoffi oder Kal-le? Einer der beiden sollte es werden.

Die Entscheidung reifte – wie so oft – in den späten Stunden. Eine kleine, aber feine Festgesellschaft zog rüber zum Knapp, um bei Trommel in der Garage traditionell Eier zu backen. Dort wurde dann Nägel mit Köpfen gemacht: Der Hofstaat wurde kurzerhand zusammengewürfelt, ohne dass die Betroffenen überhaupt gefragt wurden. Man war sich einig, die Besetzung stand, noch bevor der erste Schuss am Morgen fiel.

An der Stange bewies Hoffi schließlich seine Ziel-sicherheit. Sein Ausspruch nach dem entscheidenden Treffer ist bis heute legendär: „Schmauchspuren, überall nur Schmauchspuren!“ Damit war es offiziell: Hoffi war der neue Regent und erkor seine Freundin Sabrina zur Königin. Der Hofstaat, eine bunte Truppe aus dem engsten Freundeskreis, wurde nach den nächtlichen Wünschen des Königs zusammenge-stellt. Es war der Beginn eines sehr, sehr bunten und lebensfrohen Königsjahres.

Hoffi, im Ort bekannt wie ein bunter Hund und bereits Jungschützenkönig von 1995, genoss die Regentschaft sichtlich. Selbst ein zweifacher Bän-derriss beim Fußball konnte die Stimmung nicht trüben – Jungschützenkönig Christian Donner sprang kurzerhand als tatkräftige Unterstützung ein, und die Reise von Fest zu Fest ging munter weiter. Es wurde gefeiert, gelacht, gesungen. Viele Geschichten sind überliefert – und gehören nicht unbedingt in diese Zeitung. Aus Gründen.



Doch so schön die Erinnerungen an dieses Jubiläum auch sind, so schmerzlich ist die Lücke, die geblieben ist.

Wir denken an diesen kommenden Schützenfest-tagen ganz besonders an Hoffi, der uns viel zu früh verlassen hat.

Er war ein cooler Typ, ein starker König und eine echte Persönlichkeit, die im Dorf und auf jedem Schützen-fest präsent war. Wir vermissen ihn bis zum heutigen Tage sehr.

HUMPERT

Inhaber Lars Isenhardt

Tiefbau



Wir wünschen ein schönes
SCHÜTZENFEST!



**VERSTÄRKE
UNSER
TEAM!**

Ihr Profi für:

Versorgungsleitungsbau • Kabelverlegung • Kanalbau
Landschaftsbau • Pflaster- & Asphaltarbeiten • Erdbau

Westerhaar 20 • 58739 Wickede (Ruhr) • ☎ (02377) 2065



Uli Neuhaus beim Bau eines seiner zahlreichen Schützenvögel im Jahr 1980.

Nachruf

Ulrich Neuhaus †

Am 27. Februar 2026 nahm unsere Bruderschaft in tiefer Dankbarkeit Abschied von ihrem Ehrenmitglied Uli Neuhaus († 95 Jahre), der über Jahrzehnte hinweg das Vereinsleben mit außergewöhnlichem Engagement, gelebtem Glauben und großer Verbundenheit prägte.

Mit Uli Neuhaus verlieren wir eine Persönlichkeit, die als Vorbild viele Schützenbrüder gilt. Er wusste die Werte Glaube, Sitte und Heimat mit Leben zu füllen.

Uli trat im Jahr 1947 in unsere Bruderschaft ein. Unvergessen bleibt das Jahr 1952, als er gemeinsam mit seiner Frau Lucia die Regenschaft über die Echthausener Schützen übernahm.

Über viele Jahrzehnte hinweg fertigte er mit großer Leidenschaft unsere Schützenvögel. Nicht zuletzt deshalb ernannte ihn die Bruderschaft zum Ehrenmitglied.

Bis zuletzt blieb Uli unserer Bruderschaft eng verbunden. Trotz gesundheitlicher Einschränkungen nahm er mit großem Interesse an unseren Festen und Veranstaltungen teil. Sein Pflichtbewusstsein und seine Treue sind uns Vorbild und Verpflichtung zugleich.

Wir nehmen Abschied in tiefer Dankbarkeit und werden Uli ein ehrendes Andenken bewahren.

Nachruf

Sebastian Neuhaus †

Mit großer Trauer nahmen wir Abschied von unserem Schützenbruder Basti, der am 05. Januar 2026 viel zu früh von uns gegangen ist.

Schon in jungen Jahren war Basti trotz seines Rollstuhls ein ganz selbstverständlicher und fester Teil der Jungschützen. Er war bei Aktivitäten und Feiern immer mittendrin und wurde von allen gerne mitgenommen. Dabei war er vor allem eines: ein echter Stimmungsgarant.

Basti war ein echtes Unikat – und dieser Begriff passte zu ihm wie kaum zu einem anderen. Wer ihn kannte, erinnert sich an seinen besonderen Humor, an lockere Sprüche und an seine Fähigkeit, sowohl austeilern als auch einstecken zu können. Gerade diese Selbstironie machte ihn so liebenswert.

Unvergessen bleiben auch seine „Korn Fanta“, die er oft mit einem Gesichtsausdruck trank, der nur wenig Genuss vermuten ließ – was die Runde meist nur noch mehr zum Lachen brachte. Später gehörte er der ersten Kompanie an und war über viele Jahre ein fester Bestandteil des Schützenfestes. Besonders gern sang er gemeinsam mit seinem Vater das Lied „Amanda“ – Momente, die vielen in Erinnerung bleiben werden.

Wenn Basti mit seinem E-Rollstuhl, geschmückt mit Schützenfahnen, über den Festplatz fuhr, wusste jeder: Hier kommt ein echter Schützenbruder. Einer, der mitten im Dorf- und Vereinsleben stand und dort seinen festen Platz hatte.

Wir werden Basti in guter und lebhafter Erinnerung behalten und ihn sehr vermissen.

Mach's gut, Basti.





DR. JENNIFER STORK
— ZAHNARZTPRAXIS —



Liebe Schützenbrüder, Schützenschwestern und Freunde der Schützenbruderschaft Echthausen,

wir möchten uns Ihnen kurz vorstellen:

Wir sind die Zahnarztpraxis Dr. Jennifer Stork aus Menden und stehen seit 2021 für moderne Zahnmedizin in einer angenehmen und herzlichen Atmosphäre im Loftstil.

Uns ist wichtig, dass Sie sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Deshalb nehmen wir uns Zeit, hören Ihnen zu und finden gemeinsam die passende Lösung für Ihre Anliegen – von der ersten Beratung bis zur Nachsorge. Fragen sind bei uns jederzeit willkommen, unser Team ist gerne für Sie da.

Wenn Sie uns kennenlernen möchten, besuchen Sie uns gerne vor Ort oder informieren sich über unsere Online-Kanäle.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen ein strahlendes und ausgelassenes Schützenfest 2026!

*Dr. Jennifer Stork
und ihr Praxisteam*

ZAHNARZTPRAXIS
DR. JENNIFER STORK

Balver Straße 15 · 58706 Menden
Tel.: 02373- 7704570 · zahnarzt-stork.de

ZEIT SPAREN
MIT SCANNEN:

Jetzt direkt einen
Termin vereinbaren!



SCAN
ME

zahnarzt-stork.de/termin

Bleib immer auf dem Laufenden – entdecke unsere aktuellen Beiträge auf Social Media.



2001

Ein Jahr zwischen Freude und Trauer

Christian Donner blickt zurück

Es war Sommer, das Jungschützenfest 2001. Damals wussten wir noch nicht, dass wir uns gerade in einem dieser Momente befanden, die man erst Jahre später richtig einordnen kann. Rückblickend war es eines der letzten großen Feste, bevor sich die Welt veränderte. Bevor die Neunziger endgültig vorbei waren.

Oma Paula lebte noch. Auch das macht dieses Jahr besonders. Meine Großmutter, die obwohl schon in ihren Achtzigern noch stark am Alltag teilnahm und nicht nur durch ihre legendären Kochkünste („Heringsstip“ und „Reibekuchen“) bei so vielen ein Stein im Brett hatte – besonders bei mir. Und es war der Sommer vor dem 11. September – diesem Datum, das sich später wie eine Zäsur über alles legte, auch über Erinnerungen, die eigentlich leicht und fröhlich waren.

Der Vogel fiel spät, aber er fiel

Das Schießen an jenem Abend zog sich. Nicht aus sportlichem Ehrgeiz, sondern aus purer Technikver zweiflung. Ein Gewehr war kaputt. Am Ende wurde bei einem der zwei Flinten im wahrsten Sinne des Wortes nur noch „in den Lauf geschossen“. Kein Knall, kein Schuss, nichts. Also schossen wir mit einem funktionierenden Gewehr weiter. Geduld war gefragt – und die hatten wir. Irgendwann, spät abends, fast schon überraschend, fiel der Vogel. Und plötzlich war ich Jungschützenkönig von Echthausen.

Dorfübergreifende Liebe

Eine Woche später lernte ich meine Frau Christina kennen. Auf dem Schützenfest in Vosswinkel. Ich trug die Jungschützenkönigskette – und wahrscheinlich war genau das der Auslöser. Seitdem sind wir zusammen und unseren Heimat-Schützenfesten immer sehr verbunden – weil dort alles begann und weil sie genau diesen besonderen Mix aus Freude, Gemeinschaft und Erinnerung in sich tragen.

Schön, aber anders als gedacht

Das Schützenfest in Echthausen 2001 war ein gutes Fest. Eines, bei dem vieles stimmte. Man tat das,

was man immer tat: feiern, lachen, Eier backen. Am Sonntagmorgen – Reveille. Ungewohnt, ja. Aber auch schön. Am Montag war eigentlich mittags ein kleines Grillen geplant – die Mittagspause vor dem Weiterfeiern, obligatorisch beim Jungschützenkönig. Doch dann kam Hoffi. Er schoss den Vogel ab und löste damit Schützenkönig Helmut und Königin Moni ab. Viele Freunde waren auf einmal im Hofstaat, die Mittagspause war deutlich ruhiger als erwartet und das kommende Jahr stand ganz im Zeichen von gegenseitiger Unterstützung. Die Jungschützen und ich als Teil und Freunde von Hoffi und seinem Hofstaat.

Ein schwieriger Spagat

Im Lauf des Spätsommers durfte ich Hoffi auf zwei Schützenfeste als „großer König“ vertreten, weil er sich einen Bänderriss zugezogen hatte. So kam es, dass ich auf einem Schützenfest in Neheim neben Königin Sabrina als Frank Hoffmann vorgestellt wurde. Ein kleiner Identitätswechsel, der der Stimmung keinen Abbruch tat, denn zusammen haben wir dann mit Hoffi auf Krücken weitergefeiert. Ein Highlight dieses Jahres sollte das Bundesschützenfest in Schmollenberg sein. Doch der schon erwähnte 11. September lag schwer über allem und war erst eine Woche her. Es war ein Spagat zwischen Freude und Trauer, zwischen Feiern und Innehalten. Wir waren trotzdem da und es gibt im Nachgang viele Anekdoten, die es aber aus Gründen nicht zwischen diese Zeilen schaffen. Nur so viel: Hoffi hatte seinem Ruf als echtes Unikat alle Ehre gemacht.

Es war ein ambivalentes Jahr. Eines, in dem viel passiert ist. Viele schöne Dinge – und eben auch schwere. Denn es war das Jahr des 11. Septembers. Und es war das Jahr, in dem Oma Paula starb. Aber sie hat es noch erlebt. Sie hat noch gesehen, dass ich Jungschützenkönig war. Und das gibt dieser Erinnerung bis heute ein warmes Licht. Und vielleicht sind es genau diese Jahre, die bleiben. Nicht die perfekten. Sondern die, in denen alles zusammenkommt: Freude und Verlust, Leichtigkeit und Ernst, Anfang und Abschied. Jahre, die man nicht vergisst, weil sie das Leben in seiner ganzen Breite zeigen

Die Golddorf-Maus

beantwortet Schützenfestfragen



**Hallo,
ich bin die Golddorf-Maus!
Neugierig wie mein
berühmtes Vorbild erkläre
ich für Groß und Klein die
wichtigsten Phänomene
zum Schützenfest; gemein-
sam gehen wir spannenden
Fragen, Traditionen und
Geschichten auf den Grund.**

Was ist eigentlich ein Schluckreflex?

Wenn wir trinken, startet im Körper normalerweise ein ziemlich cleveres Sicherheitsprogramm: der Schluckreflex.

Sobald Flüssigkeit im Mund ist, passiert Folgendes:

- Die Zunge schiebt die Flüssigkeit nach hinten.
- Der Rachen (medizinisch: Pharynx) bereitet sich vor.
- Der Kehldeckel – ein kleines Kläppchen namens Epiglottis – klappt zu, damit nichts in die Luftröhre gerät.

Das Ganze läuft blitzschnell und automatisch. Unser Körper sorgt also dafür, dass Getränke sicher den Weg in die Speiseröhre (Ösophagus) finden. Normalerweise trinken wir deshalb Schluck für Schluck.

Und was passiert beim Bier-Exen?

Beim Exen wird dieser Ablauf ein kleines bisschen überlistet. Statt viele einzelne Schlucke zu machen, hebt man das Glas an, öffnet den Mund – und lässt das Bier einfach durchlaufen. Im Rachen entsteht dann eine Art kontinuierlicher Flüssigkeitsstrom. Die Schwerkraft hilft kräftig mit, und das Getränk fließt relativ direkt von Mund in Richtung Speiseröhre. Fachlich könnte man sagen:

Hier arbeitet weniger der Schluckreflex – sondern eher die Hydrodynamik eines beschleunigten Getränketransports unter Nutzung der Gravitation. Oder einfacher: Das Bier fällt quasi von alleine runter.

Ganz ohne Körperarbeit geht es trotzdem nicht

Natürlich macht der Körper trotzdem noch mit. Die Speiseröhre transportiert die Flüssigkeit weiter Richtung Magen. Dabei helfen rhythmische Muskelbewegungen, die Peristaltik heißen. Das klingt kompliziert, bedeutet aber einfach: Der Körper schiebt das Getränk weiter nach unten. Beim Exen passiert das alles nur sehr schnell.

Ganz ungefährlich ist das übrigens nicht

Der Schluckreflex hat eigentlich eine wichtige Aufgabe: Er schützt davor, dass Flüssigkeit in die Luftröhre gerät. Wenn man sehr schnell trinkt, kann es deshalb passieren, dass man sich verschluckt. Dann meldet sich sofort der nächste Schutzmechanismus: der Hustenreflex. Der Körper sagt dann im Grunde: „Moment, so war das nicht geplant.“ Deshalb ist das Exen zwar beeindruckend anzusehen, für den Körper aber

eher eine kleine Koordinations-Herausforderung im oberen Verdauungstrakt.

Die Golddorf-Maus-Erkenntnis

Wenn also jemand ein Bier exen kann, bedeutet das nicht unbedingt, dass er besonders schnell schluckt. Eigentlich passiert etwas anderes: Das Bier nutzt die Schwerkraft, der Mund bleibt offen, und der Körper lässt einen schnellen Flüssigkeitsstrom Richtung Magen passieren. Oder, wie die Maus auf dem Schützenfest sagen würde: Beim Exen wird nicht schneller geschluckt – das Bier nimmt einfach die Abkürzung.

hofladen landverliebt

Regional. Saisonal. Genial



Aus der Region: Obst und Gemüse, Eier, Kartoffeln, Wurst, Geflügel, Milchprodukte, Gewürze, hausgemachter Fruchtaufstrich, Pflanzen, Kuchen.

Schönes für Haus und Garten, Essig und Öl, Säfte, Wein und Liköre, unnachahmliche Präsentkörbe.

Wickede-Echthausen
Höhenweg 14
Telefon 02377/80 54 10

Donnerstag und Freitag
8 – 12 und 15 – 18 Uhr,
Samstag 8 – 14 Uhr.

MIT UNS EINE RUNDE SACHE

SCHRÖDER
LANDTECHNIK 

Arnsberger Straße 4
58739 Wickede (Ruhr) - Wimbern
02377/2949

Wir wünschen
ein schönes
Schützenfest!



ERSTKLASSIGE LÖSUNGEN FÜR VIELFÄLTIGE ANFORDERUNGEN
GIWE-Fensterbau bietet Ihnen einen umfassenden Service im Bereich
Fenster und Türen.



FENSTER



HAUSTÜREN



TERRASSENDÄCHER



SONNENSCHUTZ



INSEKTENSCHUTZ

GIWE-
FENSTERBAU GMBH



Rauchschutzelemente
Brandschutzelemente
Fensterelemente
Türelemente
Wintergärten
Fassaden

Ruhrstraße 108, 58739 Wickede (Ruhr)
Telefon: 02377 910011
anfrage@giwe-fensterbau.de
www.giwe-fensterbau.de



FLIESEN RUSSO
FLIESEN FACH BETRIEB

Hauptstraße 91
58739 Wickede

Telefon: 0 23 77 - 50 30 402
Mobil: 0173 - 73 69 242
fliesenrusso@t-online.de



Bilder und Berichte von allen Schützenfesten in Wickede (Ruhr)

wickede.ruhr

HEIMAT ONLINE

Ihre Online-Tageszeitung im Internet unter www.wickede.ruhr

Das Schwalbennest - oder: Wie kommt das Ei in die Frikadelle?

Wenn man ein sogenanntes Schwalbennest aufschneidet - außen Frikadelle, innen ein Ei - sieht das fast ein bisschen so aus wie ein kleines kulinarisches Wunder. Aber keine Sorge: Zauberei ist es nicht.

Zuerst braucht man ein Ei

Der erste Schritt ist eigentlich ganz logisch: Das Ei war schon vorher da. Bevor es in der Frikadelle landet, wird es hart gekocht. Das passiert, wenn man ein Ei ungefähr acht bis zehn Minuten in heißem Wasser kocht. Dabei passiert im Inneren des Eis etwas Spannendes: Die Eiweiße verändern ihre Struktur. Fachleute nennen das Denaturierung von Proteinen. Das klingt kompliziert, bedeutet aber einfach: Das flüssige Ei wird fest.

Jetzt kommt die Frikadelle

Als Nächstes wird der Frikadellenteig vorbereitet. Der besteht meistens aus: Hackfleisch, Gewürzen, Zwiebeln und manchmal etwas Brot oder Semmelbröseln. Dieser Teig ist schön formbar. Fast wie Knete - nur deutlich leckerer.

Das Ei bekommt eine Jacke

Jetzt passiert der Trick. Der Frikadellenteig wird um das gekochte Ei herumgelegt. Man formt also eine Art Hülle. So bekommt das Ei gewissermaßen eine Fleischjacke. Von außen sieht das Ganze jetzt schon aus wie eine große Frikadelle - innen versteckt sich aber das Ei.

Ab in die Pfanne

Nun wird das Ganze gebraten oder gebacken. Dabei passiert Folgendes: Das Fleisch wird außen knusprig. Die Frikadelle wird fest. Und das Ei bleibt einfach dort, wo es ist. Denn es war ja von Anfang an schon drin.

Warum das Schwalbennest Schwalbennest heißt

Der Name kommt übrigens daher, dass das Ei in der Mitte ein bisschen so aussieht, als würde es in einem kleinen Nest liegen. Und dieses Nest besteht eben aus der Frikadelle.

Die Golddorf-Maus-Erkenntnis

Das Ei kommt also nicht irgendwie in die Frikadelle hinein. Die Frikadelle kommt um das Ei herum. Oder, wie die Maus sagen würde: Das Ei war zuerst da - die Frikadelle hat sich einfach drum herumgesetzt.

Warum Heringe im Bierkeller nie ausgehen

Wer schon einmal im Bierkeller war, hat vielleicht etwas Merkwürdiges bemerkt: Neben allem, was man als Bieroffizier so braucht, gibt es dort fast immer auch Heringe. Und zwar nicht nur einen – sondern gleich mehrere Gläser davon. Auf Vorrat. Da fragt man sich: Warum ausgerechnet Fisch?

Erst kommt der Durst

Wenn Menschen Alkohol trinken, passiert im Körper etwas Interessantes. Alkohol gelangt über den Magen und den Dünndarm ins Blut. Dort sorgt er unter anderem dafür, dass der Körper mehr Wasser ausscheidet. Das merkt man spätestens daran, dass man öfter zur Toilette muss. Der Körper verliert dabei nicht nur Wasser, sondern auch Salze, die Fachleute Elektrolyte nennen. Und genau hier kommt der Hering ins Spiel.

Der Fisch mit der Salzladung

Heringe, besonders Matjes oder eingelegte Heringe, enthalten ziemlich viel Salz. Wenn man sie isst, bekommt der Körper also genau das zurück, was beim Trinken verloren gehen kann: Salz und Mineralstoffe. Außerdem hat Fisch noch einen weiteren Vorteil: Er enthält viele Proteine und Fette. Diese Nährstoffe sorgen dafür, dass der Magen nicht mehr ganz leer ist. Und ein voller Magen sorgt dafür, dass Alkohol langsamer aufgenommen wird. Fachleute sprechen hier von einer verzögerten Alkoholresorption im Gastrointestinaltrakt. Oder einfacher gesagt: Der Alkohol kommt etwas langsamer im Blut an.

Warum gerade Hering?

Der Hering hat noch einen ganz praktischen Vorteil. Er lässt sich wunderbar einlegen und haltbar machen. Schon früher, lange bevor es Kühlschränke gab, konnte man Heringe in Salzlake oder Essig aufbewahren. Deshalb standen sie in vielen Gasthäusern und Bierkellern einfach immer bereit. Wenn jemand Hunger bekam – oder eine gute Grundlage brauchte – war der Fisch schon da.

Ein alter Trick vom Stammtisch

Viele erfahrene Schützenfestbesucher wissen deshalb: Ein Hering zwischendurch kann Wunder wirken. Nicht, weil er den Alkohol verschwinden lässt – das kann leider kein Fisch der Welt. Aber weil er dem Körper hilft, wieder etwas Salz, Energie und Stabilität zu bekommen.

Die Golddorf-Maus-Erkennntnis

Der Hering im Bierkeller ist also kein Zufall. Er ist eine Mischung aus praktischer Vorratshaltung, salziger Stärkung und einer kleinen Hilfe für den Körper. Oder, wie die Maus sagen würde: Zum Bier gehört manchmal ein Fisch – damit der Körper weiß, woran er ist.



**Frische & Qualität
aus der Region**



- Hofladen
- Fisch-Räucherei
- Marktverkauf
- Fischplatten-Service
- Fisch-Biergarten
- Fisch-Stube
- Angelteiche (Fisch-Park)

Fischhof Baumüller · Scheda 3 · 58739 Wickede (Ruhr)
Telefon: (02377) 23 71 · www.fischhof.de

Warum beim Schützenfest auf einen Vogel geschossen wird

Da hängt hoch oben an der Halle ein hölzerner Vogel. Und viele Menschen schießen darauf. Da fragt man sich schnell: Warum eigentlich ein Vogel? Und warum hat dieser Vogel manchmal sogar Krone, Reichsapfel und Zepter, als wäre er ein kleiner König?

Der Vogel ist eigentlich ein Adler

Der Vogel beim Schützenfest ist nicht irgendein Vogel. Er stellt meistens einen Adler dar. Der Adler ist seit vielen Jahrhunderten ein Symbol für Macht und Herrschaft. Schon im alten Rom trugen die Legionen Adler als Zeichen ihrer Stärke. Später übernahmen viele Herrscher dieses Symbol. Auch im Heiligen Römischen Reich wurde der Adler zum Zeichen des Kaisers. Deshalb sieht man ihn bis heute im deutschen Bundesadler. Der Vogel auf der Stange erinnert also an dieses alte Symbol der Macht.

Reichsapfel und Zepter - Zeichen der Herrschaft

Darum trägt der Vogel manchmal auch kleine königliche Dinge. Der Reichsapfel ist eine Kugel mit einem Kreuz darauf. Früher hielten Könige und Kaiser ihn bei Krönungen in der Hand. Er sollte zeigen: Der Herrscher trägt Verantwortung für die Welt. Das Zepter ist ein Stab - ebenfalls ein Zeichen königlicher Macht. Wer ein Zepter hält, zeigt: Ich habe hier das Sagen. Der Vogel auf dem Schützenplatz trägt diese Symbole also nicht, weil er besonders reich ist - sondern weil er für Herrschaft und Macht steht.

Und warum wird darauf geschossen?

Jetzt kommt der spannende Teil. Früher waren viele Städte und Dörfer für ihre Verteidigung selbst verantwortlich. Es gab Bürgerwehren oder Schützengilden. Das waren Bürger, die den Umgang mit Waffen übten, um ihre Stadt schützen zu können. Damit das Üben nicht langweilig wurde, veranstaltete man Wettbewerbe. Dabei schoss man auf ein Ziel - und irgendwann wurde daraus der Vogelschuss. Der hölzerne Adler wurde dabei zum Symbol: Wer ihn abschoss, hatte bewiesen, dass er besonders treffsicher war.

Wer trifft, wird König

Der Schütze, der den entscheidenden Treffer landet, wird anschließend Schützenkönig. Das ist ein bisschen so, als würde man symbolisch die Herrschaft übernehmen - natürlich nur für das Fest und mit viel Freude, Musik und Feiern. Der Vogel steht also für die Macht - und wer ihn trifft, darf für eine Zeit der König des Schützenfestes sein.

Die Golddorf-Maus-Erkenntnis

Der Vogel auf der Stange ist also viel mehr als nur ein Ziel. Er erinnert an alte Herrschaftssymbole, an die Zeit der Bürgerwehren und an den Wettbewerb um Treffsicherheit.

Oder, wie die Maus sagen würde: Der Vogel steht für die Macht - und wer ihn trifft, bekommt die Krone des Schützenfestes.



**fahrschule
deisting**
Inh. Marc Wildschütte



**DEINE THEORETISCHE
FÜHRERSCHEINAUSBILDUNG
IN NUR 7 WERKTAGEN!**

Büro- & Anmeldezeiten

Mo 10:00 - 11:00 Uhr
Di 17:30 - 19:00 Uhr
Do 10:00 - 11:00 Uhr
17:30 - 19:00 Uhr
Fr 16:30 - 18:00 Uhr

Theoriezeiten im Blockunterricht



**QR-Code
scannen
und Infos
erhalten!**

Führerscheinanmeldungen zu den Bürozeiten mit vorheriger Terminvereinbarung unter: Mobil: 0151 299 00 654

Kirchstr. 30 • 58739 Wickede (Ruhr) • www.fahrschule-deisting.de

Warum man nach dem ersten Toilettengang viel öfter muss

Man sitzt gemütlich zusammen unter den Kastanien, trinkt ein Bier – vielleicht auch zwei – und denkt sich: „Ach, alles entspannt.“ Aber dann geht man einmal zur Toilette. Und plötzlich passiert etwas Merkwürdiges: Jetzt muss man gefühlt alle 20 Minuten wieder. Da fragt man sich: Warum eigentlich?

Der Körper hat einen Wassermanager

In unserem Körper gibt es ein kleines, aber sehr wichtiges Steuerprogramm für Wasser. Dabei spielt ein Hormon eine große Rolle. Es heißt ADH, das steht für Antidiuretisches Hormon. Dieses Hormon sorgt normalerweise dafür, dass die Nieren Wasser im Körper behalten. Wenn viel ADH aktiv ist, produziert der Körper weniger Urin. Oder einfacher gesagt: Der Körper hält das Wasser fest.

Alkohol bringt den Plan durcheinander

Wenn wir Alkohol trinken, passiert etwas Überraschendes. Der Alkohol sagt dem Körper nämlich: „Das ADH kannst du jetzt erstmal ein bisschen runterfahren.“ Das bedeutet: Die Nieren bekommen plötzlich das Signal, mehr Wasser auszuscheiden. Fachleute nennen das eine diuretische Wirkung des Alkohols. Oder einfacher: Alkohol macht, dass man mehr pinkeln muss.

Warum merkt man das erst später?

Am Anfang sammelt sich die Flüssigkeit erstmal in der Blase. Die Blase ist nämlich ziemlich dehnbar. Sie

kann ungefähr einen halben Liter aufnehmen, bevor sie sagt: „Jetzt wäre ein Toilettenbesuch ganz gut.“ Darum dauert es oft eine Weile, bis man das erste Mal muss.

Und warum dann plötzlich so oft?

Nachdem man das erste Mal auf der Toilette war, passiert Folgendes: Der Alkohol wirkt immer noch. Die Nieren produzieren weiter mehr Urin als sonst. Gleichzeitig kommt durch jedes neue Bier wieder neue Flüssigkeit dazu. Die Blase wird also schneller wieder voll. Und deshalb hat man plötzlich das Gefühl: Jetzt geht es ständig wieder los.

Ein kleiner Zusatz-Effekt

Es gibt noch etwas Interessantes. Wenn man einmal auf Toilette war, ist die Blase wieder leer. Dadurch merkt der Körper schneller, wenn sie sich wieder füllt. Die Signale werden deutlicher. Man könnte sagen: Die Blase meldet sich jetzt einfach schneller wieder.

Die Golddorf-Maus-Erkenntnis

Beim Biertrinken muss man also nicht plötzlich öfter zur Toilette, weil die Blase kleiner wird. Sondern weil Alkohol das Wassermanagement des Körpers verändert – und die Nieren mehr Flüssigkeit weiterleiten. Oder, wie die Maus sagen würde: Die Blase füllt sich erst ganz normal – und dann sagt der Körper: Jetzt geht's richtig los!



Beckenbauer
Kunststoffbeschichtungen und Montagearbeiten

Inh. Alexander Kremer

Höhenweg 16 – 58739 Wickede / Echthausen

Tel. :+49 2377 / 4403 ♦ Fax: +49 2377 / 1689
Mobil: +49 151 12423760

Email: info@beckenbauer-beschichtungen.de
Web: www.beckenbauer-beschichtungen.de



Warum Sauerländer länger brauchen, um mit Fremden zu reden

Stell dir vor, du kommst auf ein Fest. Vielleicht ein Schützenfest. Neben dir steht jemand aus Bayern. Der sagt vielleicht nach drei Minuten: „Servus! Wo kommst du her? Trink ma a Bier?“ Daneben steht jemand aus Köln. Der erzählt dir vielleicht schon nach fünf Minuten, wie seine Tante heißt, wo er aufgewachsen ist und welches Essen seine Mutter am besten kocht. Und dann steht da ein Sauerländer. Der nickt freundlich. Sagt vielleicht: „Tach.“ Und redet erstmal nicht so viel. Da fragt man sich: Warum ist das eigentlich so?

Das Sauerland war lange ziemlich ruhig

Das Sauerland besteht aus vielen Bergen, Wäldern und kleinen Dörfern. Früher lebten die Menschen dort oft weit auseinander. Es gab keine großen Städte, keine riesigen Märkte und auch keine schnellen Verkehrswege. Die Menschen kannten deshalb meistens die Leute aus ihrem Dorf sehr gut, aber fremde Menschen traf man eher selten. Wenn dann jemand Neues auftauchte, schaute man erstmal genauer hin. Nicht aus Unfreundlichkeit. Sondern einfach, weil man wissen wollte: Wer ist das eigentlich?



Vertrauen braucht Zeit

In vielen Gegenden der Welt entstehen Gespräche schnell. Man redet einfach drauflos. Im Sauerland funktioniert das oft ein bisschen anders. Dort gilt eher das Prinzip: Erst kennenlernen, dann erzählen. Das bedeutet: Man beobachtet erst ein bisschen, hört zu, trinkt vielleicht ein Bier zusammen und irgendwann merkt man: „Der ist in Ordnung.“ Dann wird plötzlich auch viel erzählt. Und zwar manchmal so viel, dass man denkt: „Moment mal, der hat doch vorhin noch gar nichts gesagt!“

Warum Sauerländer als stur gelten

Manchmal wird über Sauerländer gesagt, sie seien stur. Aber meistens meint man damit eigentlich etwas anderes: Sauerländer bleiben gerne bei dem, was sie kennen und worauf sie sich verlassen können. Wenn etwas gut funktioniert, wird es nicht sofort verändert. Das nennt man auch Beständigkeit. Oder, etwas wissenschaftlicher: eine ausgeprägte kulturelle Stabilitätsorientierung. Das klingt kompliziert, bedeutet aber einfach: Man überlegt lieber einmal mehr, bevor man etwas Neues macht.

Wenn das Eis gebrochen ist

Interessant ist: Wenn ein Sauerländer jemanden erst einmal kennt, dann kann er sehr offen sein. Viele Freundschaften im Sauerland sind deshalb sehr lange und sehr verlässlich. Man könnte sagen: Das Gespräch beginnt vielleicht später – aber es hält dafür oft länger.

Die Golddorf-Maus-Erkennnis

Dass Sauerländer manchmal etwas ruhiger sind, hat also viel mit ihrer Geschichte zu tun: mit kleinen Dörfern, viel Natur und einer Kultur, in der Vertrauen langsam wächst.

Oder, wie die Maus sagen würde: Im Sauerland redet man vielleicht nicht sofort mit jedem – aber wenn man einmal miteinander redet, dann gehört man oft schon ein bisschen dazu.

Warum der „Kater“ Kater heißt

Nach einem langen Samstagabend in der Halle mit Freunden, Musik und vielleicht ein paar Bier mehr wacht man morgens auf und merkt schnell: Der Kopf brummt. Der Mund ist trocken. Und irgendwie fühlt sich alles ein bisschen anstrengend an. Dann sagt man schnell: „Ich hab einen Kater.“ Aber Moment mal. Wo kommt der Kater plötzlich her? Und warum soll immer das letzte Bier schuld gewesen sein?

Der Kater hat eigentlich nichts mit Katzen zu tun

Der Begriff Kater kommt ursprünglich gar nicht vom Tier. Früher sagten Ärzte im 19. Jahrhundert zu den Beschwerden nach zu viel Alkohol „Katarrh“. Das ist ein medizinisches Wort für eine Reizung der Schleimhäute, zum Beispiel im Magen oder im Kopfbereich. Wenn Menschen viel Alkohol trinken, kann genau so etwas passieren: Der Körper reagiert mit Kopfschmerzen, Übelkeit oder Müdigkeit. Aus dem Wort Katarrh wurde im Alltag irgendwann verkürzt: erst „Katar“, später „Kater“. Und plötzlich hatte das Ganze einen Namen, der sich anhört wie ein mürrischer Hauskater am Morgen.

Was im Körper passiert

Wenn wir Alkohol trinken, hat der Körper einiges zu tun. Die Leber baut den Alkohol ab. Dabei entsteht zunächst ein Stoff namens Acetaldehyd. Der ist für den Körper ziemlich unangenehm und trägt zu vielen

Katersymptomen bei. Außerdem sorgt Alkohol dafür, dass der Körper mehr Wasser verliert. Man scheidet mehr Flüssigkeit aus, als man aufnimmt.

Die Folge: Flüssigkeitsmangel, Mineralstoffverlust und manchmal auch ein etwas überforderter Magen. Fachleute sprechen hier von einer alkoholinduzierten Dehydrierung und metabolischen Belastung. Oder einfacher gesagt: Der Körper muss ziemlich arbeiten.

Warum immer das letzte Bier schuld sein soll

Und jetzt kommt der berühmte Satz vom Morgen danach: „Das letzte Bier war schlecht.“ Natürlich stimmt das meistens nicht. Der Körper merkt die Folgen des Alkohols erst später. Wenn man viele Getränke über den Abend verteilt trinkt, sammelt sich der Alkohol im Körper an. Das letzte Bier ist also nicht wirklich das Problem. Es ist nur das letzte, an das man sich erinnert, bevor man schlafen gegangen ist. Unser Gehirn sucht gerne eine einfache Erklärung. Und da liegt es nahe zu sagen: „Das letzte Bier war wohl schlecht.“

Die Golddorf-Maus-Erkenntnis

Der Kater hat also nichts mit einer Katze zu tun – sondern mit einem alten medizinischen Wort für gereizte Schleimhäute. Und das letzte Bier ist meistens nicht der Übeltäter.

Oder, wie die Maus sagen würde: Nicht das letzte Bier macht den Kater – sondern alle zusammen.

- 52 -

50 JAHRE
ERFAHRUNG
UND QUALITÄT
1972-2022

D. HERMES

Metallbearbeitungs GmbH & Co. KG



WERKZEUGINSTANDSETZUNG
CNC-Fräs- & Schleiftechnik | Sonderwerkzeuge

Tel. +49 (0) 23 77/ 92 81 0 · www.hermes-gmbh.de





Mit Pfiff und guter Laune

Tambourcorps Brüllingsen feiert 20-jährige musikalische Freundschaft in Echthausen

Ein kleines musikalisches Jubiläum, das verbindet: Wenn wir in Echthausen Schützenfest feiern, ist das Tambourcorps Brüllingsen nicht mehr wegzudenken. Bereits seit dem Jahr 2006 ist der Klangkörper fester musikalischer Bestandteil des Schützenfestes und marschiert beim großen Festzug durch das Dorf. Im Jahr 2026 blicken die Musikerinnen und Musiker nun stolz auf zwei Jahrzehnte voller Marschmusik, Kameradschaft und toller Erinnerungen im Golddorf zurück.

Die Erfolgsgeschichte dieser Partnerschaft begann pragmatisch. „Amboß hat uns 2006 angerufen und gefragt, ob wir in Echthausen auf dem Schützenfest aushelfen könnten. Haben wir gemacht. Seitdem helfen wir in Echthausen aus“, erinnert sich Stefan Hüttschmidt, ehemals langjähriger Tambourmajor und 1. Vorsitzender des Tambourcorps Brüllingsen,

gerne an die Anfänge. Aus dieser anfänglichen Aus-hilfe ist längst eine tiefe Freundschaft zwischen den beiden Vereinen geworden.

Wir schätzen die Zusammenarbeit sehr, und die Verbundenheit geht mittlerweile weit über das Schützenwochenende hinaus. So reist eine Abordnung des Vorstandes und das amtierende Königspaar regelmäßig zum Schützenfest nach Brüllingsen um mit den Musikern deren Heimatfest zu feiern.

Das Tambourcorps Brüllingsen, das seit jeher für „Marschmusik mit Pfiff und guter Laune“ steht, wird auch in Zukunft den Takt in Echthausen angeben. Wir freuen uns sehr unsere Freunde aus Brüllingsen auf dem Schützenfest zu begrüßen und werden das 20-jährige Bestehen dieser besonderen Gemeinschaft gebührend musikalisch zu feiern.

Schützenkids

Tradition beginnt mit uns.

Warum das Kinderschützenfest jetzt seinen eigenen Platz bekommt

Das Kinderschützenfest gehört in Echthausen schon seit vielen Jahren einfach dazu. Entstanden ist es damals im Max-und-Moritz-Kindergarten, wo über viele Jahre hinweg ein eigenes kleines Schützenfest mit Vogelschießen und Festzug gefeiert wurde. Für viele Kinder war das der erste Kontakt mit dem Schützenwesen – und oft auch der Beginn einer langen Verbindung zu unserer Schützenbruderschaft.

Schließlich hat fast jedes Echthausener Kind irgendwann den Kindergarten besucht. Viele unserer heutigen Schützenbrüder, Jungschützen und Königspaare erinnern sich noch gut an ihr eigenes kleines Schützenfest im Kindergarten. Genau dort wurde schon vor mehr als 30 Jahren der Grundstein gelegt, damit auch die Kleinsten Schützenfest erleben können.



Eine besonders schöne Tradition war dabei immer der Besuch unseres amtierenden Königspaars. Gemeinsam mit einigen Schützenbrüdern kamen sie in den Kindergarten, zeichneten das kleine Königspaar mit Krone und Kette aus und sorgten dafür, dass sich die Kinder an diesem Tag ganz groß fühlen konnten. Oft war sogar ein Trömelchenspieler dabei, der den kleinen Festzug begleitete und echtes Schützenfestgefühl in den Kindergarten brachte.

Doch nach der Corona-Zeit hat sich vieles verändert. Laut Kindergarten gibt es heute bei vielen Eltern nicht mehr den gleichen Bezug zum Schützenfest wie früher. Dadurch wurde es schwieriger, das Kinderschützenfest im Kindergarten in gewohnter Form weiterzuführen.

Im Jahr 2022 haben wir dann das Vogelschießen und somit das Fest der Kinder erstmals auf unser großes Schützenfest geholt. 2022 und 2023 wurde das Kinderkönigspaar sonntags nach dem Festzug ermittelt. Mit der

Festumstellung 2024 hat sich dann auch der Ablauf verändert: Der Sonntag ist seitdem gewissermaßen der neue „Montag“, denn das große Vogelschießen findet nun an diesem Tag statt. Im Anschluss daran wird auch das Kindervogelschießen auf dem Festplatz durchgeführt. Die Kinder waren damit zwar weiterhin fester Bestandteil unseres Festes, standen zeitlich aber meist erst ganz am Ende des Tages im Mittelpunkt.

Und genau das möchten wir jetzt ändern!

Denn unsere Schützenkids sollen nicht länger nur den Abschluss bilden, sondern von Anfang an im Mittelpunkt stehen. Deshalb möchten wir das Kinderschützenfest künftig als eigenständiges Fest etablieren – am Samstagnachmittag, eine Woche vor dem eigentlichen Schützenfest und damit im Vorprogramm unseres Jungschützenfestes.

Das Jungschützenfest verlegen wir dafür bewusst auf diesen Tag. So schaffen wir einen gemeinsamen Nachmittag für Kinder, Jugendliche und Familien – mitten im Dorf, mitten in der Gemeinschaft und mitten im Schützenleben.

Mit Hüpfburg, Spiel- und Mitmachaktionen, einem eigenen Vogelschießen und viel Zeit für Familien soll ein Nachmittag entstehen, der ganz den Kindern gehört. Unsere Schützenkids sollen nicht einfach nur „auch dabei“ sein, sondern sichtbar und erlebbar Teil unserer Bruderschaft werden.

Passend dazu gibt es künftig auch ein eigenes Motto: „Tradition beginnt mit uns“

Und genau das bringt unsere Idee auf den Punkt. Denn Tradition lebt nur dann weiter, wenn sie an die nächste Generation weitergegeben wird. Unsere Schützenkids bekommen einheitliche T-Shirts und sogar eine eigene Schützenfahne für ihre Kompanie. So bekommen sie nicht nur ihren Platz im Festzug, sondern auch ein eigenes Gesicht innerhalb unserer Bruderschaft.

Schon heute zeigt sich, dass aus kleinen Schützen später große Schützen werden können. Alexander

Stute war 2003 Kinderkönig, wurde 2022 Jungschützenkönig und ist seit 2025 im Vorstand unserer Bruderschaft aktiv. Tobias Schulte war 2007 Kinderkönig und ist heute Jungschützenkönig. Wer früh dabei ist, wächst oft ganz selbstverständlich in das Vereinsleben hinein.

Gerade in einem Dorf wie Echthausen, in dem Gemeinschaft und Zusammenhalt eine große Rolle spielen, ist es wichtig, die Kinder von Anfang an mitzunehmen. Das neue Kinderschützenfest ist deshalb viel mehr als nur ein zusätzlicher Termin im Kalender. Es ist eine Investition in die Zukunft unserer Schützenbruderschaft – und in die Zukunft unseres ganzen Dorflebens.

Denn wenn Kinder mit leuchtenden Augen in ihren Schützenkids-T-Shirts über den Festplatz laufen, ihre eigene Fahne tragen und vielleicht zum ersten Mal davon träu-

men, einmal Kinderkönig/-in, Jungschützenkönig/-in oder sogar Schützenkönig/-in zu werden, dann zeigt sich: Tradition beginnt mit uns!

Kinder- und Jungschützenfest

Sa. 27. Juni ab 15:00 Uhr

Nachfolger gesucht!



Im letzten Jahr holte Tobias Schulte mit dem 397. Schuss den Vogel der Jungschützen von der Stange und regierte ein Jahr mit viel Freude die Echthausener Jungschützen

Herbstball altes Amt Hüsten

In diesem Jahr ist es wieder so weit: Turnusmäßig dürfen wir erneut als Ausrichter des traditionellen Herbstballs fungieren! Wir freuen uns darauf, am 10. Oktober die zwölf Bruderschaften des alten Amtes Hüsten – von Echthausen bis Bruchhausen – bei uns begrüßen zu dürfen.

Dieses jährliche Fest ist ein besonderer Höhepunkt, bei dem die Bruderschaften mit ihren Königspaaren

und Hofstaaten zusammenkommen. In festlichem Rahmen lassen wir bei Tanz und Musik das vergangene Festjahr Revue passieren.

Da unsere kleine Gemeindehalle für die erwarteten 500 Gäste nicht ausreichend Platz bietet, findet die Veranstaltung im Bürgerhaus in Wickede statt.

Carlo.Hellwig@tecis.de

Finanzielles Ziel:

Individuelle Vorteile nutzen.

Weil die Zukunft dir gehört.

tecis

Heute Vogel - morgen Kette!

Die vielleicht spektakulärste Verlosung der Vereinsgeschichte

„Heute Vogel - morgen Kette!“ Komischer Spruch, oder? Was soll das bedeuten, wird sich der eine oder andere fragen. Die Antwort ist ganz einfach - und sie hält in diesem Jahr eine absolute Neuheit für alle Schützenschwestern und Schützenbrüder bereit!

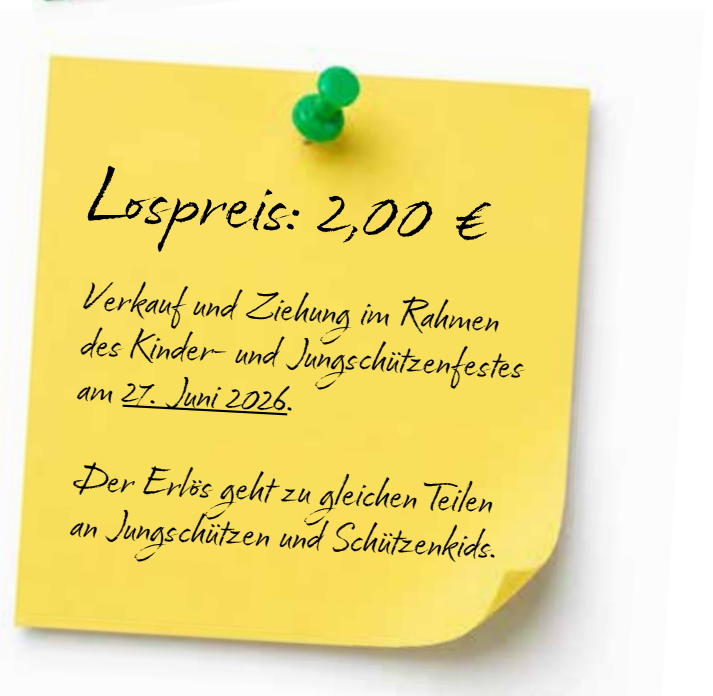
Erstmalig in unserer Vereinsgeschichte verlosen wir das exklusive Recht zur Taufe des neuen Schützenvogels. Das bedeutet für Euch die einmalige Chance, dem hölzernen Federvieh beim Kinder- und Jungschützenfest einen ganz eigenen Namen zu geben - vielleicht Euren eigenen, den Eures Partners oder einen kreativen Wunschnamen.

Doch damit nicht genug: Genau diesen Vogel holt Ihr dann am Schützenfestsonntag höchstpersönlich von der Stange! Wir wäre das denn? Eine solche Kombination hat es bei uns noch nie gegeben. Das Prinzip ist simpel: Je mehr Lose Ihr kauft, desto höher steigt Eure Chance, der offizielle Taufpate zu werden.

Und wenn der stolze Vogel dann erst einmal im feierlichen Rahmen getauft ist, warum dann nicht direkt Nägel mit Köpfen machen? Wer die Patenschaft übernimmt, hat den Hauptgewinn quasi schon vor Augen. Da liegt es doch auf der Hand, eine Woche später beim Vogelschießen voll durchzuziehen und sich auch direkt die Königskette zu sichern! Aus dem Taufpaten wird der Regent - eben: Heute Vogel, morgen Kette!

Liebe Schützenschwestern, liebe Schützenbrüder, nutzt diese nie dagewesene Gelegenheit. Sichert Euch Eure Lose, schreibt Geschichte in unserem Verein und holt Euch das Double aus Taufe und Königswürde!

Gut Schuss!



Unsere Öffnungszeiten:

Montag und Donnerstag
- geschlossen -

Dienstag, Mittwoch und Freitag
- 08.30 Uhr - 12.00 Uhr -
- 13.30 Uhr - 18.00 Uhr -

Samstag
- 07.00 Uhr - 13.00 Uhr -



Hoffmann
Friseur Salon

Telefon: 02377 - 23 84

Das Fest: 03.-05. Juli 2026

Musik

Endlich wieder Schützenfest... heißt auch – endlich wieder Ambiente. Die Band aus Delbrück genießt im Golddorf absoluten Kultstatus. Nicht wenige kommen extra wegen Ambiente am Samstag auf unser Schützenfest. Wir sind stolz, dass es uns auch in diesem Jahr wieder gelungen ist, diese Top-Band zu verpflichten. Am Samstag ab 21:00 Uhr wird die Halle beben.

Die Festmusik wird in diesem Jahr wieder vom Musikverein Voßwinkel ausgeführt. Weiterhin dabei ist der Spielmannszug Wickede, das Tambourkorps Brüllingsen, sowie das Tambourkorps Erwitte-Völlinghausen. An alle Musiker geht ein großer Dank und ein herzliches Willkommen in Echthausen.

Kartenvorverkauf und EC-Zahlung

Auch in diesem Jahr bieten wir unseren Schützenbrüdern und Schützenschwestern die Möglichkeit an, bereits im Vorfeld die begehrten Eintrittsbändchen zu erwerben. Während des Kinder- und Jungschützenfest am Sa., 27. Juni wird der Kassierer in der Zeit von 15:00 bis 20:00 Uhr hierfür auf Euch warten. Auch am Tag vor dem Schützenfest (Do., 02. Juli) wird die Kartenbude von 17:00 – 20:00 Uhr geöffnet sein. Also kommt vorbei, schnuppert schon mal etwas Schützenfestluft und umgeht so die Schlange am Schützenfest. Die Zahlung mit EC-Karte und per Paypal ist ebenfalls wieder möglich.

Schützenbrüder zeigt Flagge

Im wahrsten Sinne des Wortes bitten wir Euch, die Schützenfahnen aufzuhängen. Im übertragenen Sinne bitten wir um aktive Teilnahme an den Festzügen, sowie an der Schützenmesse am Freitag. So zeigt ihr Eure Verbundenheit zu unserer Schützenbruderschaft. Darüber freuen wir uns.

Wer keine Fahne hat, sollte dies schleunigst ändern. Für 65 € können sich Interessierte noch rechtzeitig vor dem Fest mit einer Fahne eindecken. Die Fahne

hat die Maße 3m x 1,5m und ist von bester Stoffqualität mit Holzstab und Ringbandsicherung.

Bestellungen gerne per E-Mail an:

info@schuetzen-echthausen.de

oder telefonisch bei Tobias Belz: 0176 / 63 07 31 27

Jugendschutz

Uns ist es ein großes Anliegen, dass Alkohol nicht ohne angemessene Kontrolle an Jugendliche ausgeschenkt wird. Die geltenden Gesetze werden unsererseits eingehalten und umgesetzt. Zu diesem Zweck verwenden wir farbige Eintrittsbänder. Ausweiskontrollen und ggf. Taschenkontrollen werden vor Eintritt auf den Festplatz vorgenommen. Wir bitten die Eltern/Erziehungsberechtigten uns bei der Umsetzung zu unterstützen.

Kartenkontrolle

Alle Festbesucher sind aufgefordert, bei erstmaligem Betreten des Festplatzes den Festbeitrag zu entrichten und die Eintrittsbänder deutlich sichtbar am Handgelenk zu tragen. Es werden Kontrollen durchgeführt.

Schützenfest für Kurzbesucher

Auch dieses Jahr bieten wir einen Sondertarif „Schützenfest für Kurzbesucher“ an, um für zwei Stunden „Original Echthausener Schützenfestluft“ zu schnuppern. Beim Betreten des Festplatzes muss zunächst der gesamte Festbeitrag des jeweiligen Tages bezahlt werden. Wenn der Festplatz innerhalb von zwei Stunden nach dem Betreten wieder verlassen wird, erhält man bis zu 20 € wieder zurück (siehe QR-Code „Eintrittspreise“). Achtet bitte darauf, dass beim Eintritt die Uhrzeit auf dem Eintrittsbändchen vermerkt wird.

Freiwein

Wie im vergangenen Jahr ist auch auf diesem Schützenfest eine Sorte Weißwein am Freitag und Sonntag im Festbeitrag enthalten. Ein feinherber, runder und satter Grauer Burgunder wird als „Festwein“ ausgeschenkt.

Festzug am Samstag

- ▶ Gemeindehalle
(14:15 Antreten / 14:30 Abmarsch)
 - ↪ Talstraße
 - ↪ Schmiedeweg
 - ↪ Mittelstraße
 - ↪ Weststraße
 - ↪ Weststraße
 - ↪ Ruhrstraße
- ▷ Königspaar abholen (Ruhrstraße 125)
 - ↑ Ruhrstraße
 - ↪ Fußweg Ruhrstraße/Am Immesbach
 - ↑ Am Immesbach
 - ↪ Am Fischteich
 - ↑ Waldweg
 - ↪ Am Knapp
 - ↪ Weststraße
- ▷ Vorbeimarsch am Dorfplatz
 - ↑ Weststraße
 - ↪ Mittelstraße
 - ↪ Schmiedeweg
 - ↪ Talstraße
 - ↪ Gemeindehalle
- ▶ Gemeindehalle



MITGLIED WERDEN



EINTRITTSPREISE

Festablauf 2026

Freitag, 03. Juli 2026

(mit Freibier)

- 17:15 Uhr** Antreten an der Halle zum Kirchgang
- 18:00 Uhr** Schützenmesse
anschließend Kranzniederlegung
- 19:45 Uhr** Platzkonzert
- 20:30 Uhr** Ehrungen
- 21:30 Uhr** Quadrille anschl. Musik und Tanz
- 01:00 Uhr** Ende

Samstag, 04. Juli 2026

- 14:15 Uhr** Antreten an der Halle
anschließend großer Festumzug
mit Vorbeimarsch am Dorfplatz
- 17:30 Uhr** Kindertanz
- 18:30 Uhr** Königstanz
- 19:00 Uhr** Thekenbummel
- 21:00 Uhr** Tanz mit der Partyband „AMBIENTE“

Sonntag, 05. Juli 2026

(mit Freibier)

- 10:30 Uhr** Antreten an der Halle
Abholung Oberst
- 11:15 Uhr** Ermittlung des/der neuen
Königs/Königin an der Halle
- 14:00 Uhr** Fröschelkes
- 15:00 Uhr** Einzug des neuen Königspaares
- 16:00 Uhr** Kindertanz anschl. Platzkonzert
- 18:00 Uhr** Königstanz
- 19:00 Uhr** Thekenbummel

Änderungen vorbehalten!

Weiterhin
für Sie
vor Ort!

**Tradition
bewahren.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

**Wir wünschen allen
Schützen und
Gästen ein tolles
Schützenfest.**